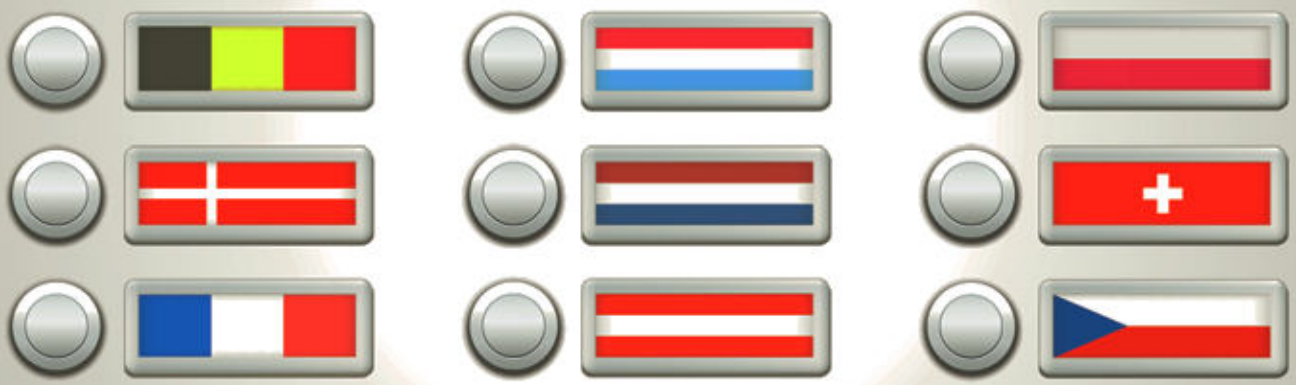
Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. April 2022, 4/2022**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Märkte in Europa

Unsere Nachbarn



Gastgewerbe

Personal dringend gesucht **› S. 8**

Ukraine-Krieg

Folgen in Neckar-Alb **› S. 10**

Betrieblicher Notfallplan

Den Ernstfall durchdenken **› S. 50**

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Der Reutlinger Gutschein

Ein Incentive für alle.

Einlösbar bei über 130 Gutschein-Partnern

Shoppen, Gastronomie, Wellness, Freizeit, Elektro, Schmuck, Wohnen/Haushalt und vieles mehr.

Mitarbeitermotivation leicht gemacht – mit dem Reutlinger Gutschein

- brutto = netto mit bis zu 50 Euro monatlich
- Standortunterstützung für Reutlingen
- Nicht warengebunden

Reutlingen
Wo Leben Stadt findet

StaRT – Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen GmbH
Marktplatz 2 · 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 93 93 53-00
info@start-reutlingen.de
www.reutlinger-gutschein.de

StaRT
Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen GmbH

3 Fragen zur ... ??? Hilfe für die Ukraine

Heiko Lebherz, 39, ist Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Zollernalb e. V.
Foto: PR

Angesichts des derzeitigen Leids in der Ukraine wollen viele Menschen helfen. Doch kommt die Hilfe auch wirklich an?

Bürgerinnen und Bürger, die dem Roten Kreuz Geld spenden, dürfen darauf vertrauen, dass ihr Geld zweckbezogen Verwendung findet. Auch im Zollernalbkreis ist die Hilfsbereitschaft sehr groß. In Absprache mit dem Landratsamt Zollernalb hat der DRK-Kreisverband Zollernalb e. V. beispielsweise eine Kleiderkammer im Ankunftszentrum eingerichtet. Direkter geht es kaum. Kleidung, die an das Rote Kreuz im Ankunftszentrum gespendet wird, kann direkt an die Bedürftigen aus die Ukraine weitergegeben werden.

Wie läuft die Arbeit in der Kleiderkammer ab – und was tut der DRK-Kreisverband Zollernalb e. V. noch für die Geflüchteten aus der Ukraine?

In der Kleiderkammer nehmen mehr als zehn Helferinnen und Helfer an zwei Tagen in der Woche die Kleidung der Spenderinnen und Spender entgegen. Seit der Ankunft der Geflüchteten ist die Kleiderkammer mehrere Stunden am Tag geöffnet, um den Hilfsbedürftigen die notwendige Kleidung zukommen zu lassen. Darüber hinaus betreiben wir im Ankunftszentrum ein medizinisches Zentrum, in dem die Neuankömmlinge ärztlich untersucht werden können. Das Rote Kreuz steht mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern zudem auch für andere Unterstützungsleistungen parat, um den Geflüchteten bedarfsgerecht und unkompliziert ganz im Zeichen des Roten Kreuzes zu helfen.

Was wird aus Ihrer Sicht am meisten benötigt?

Die Zahl der noch kommenden Flüchtenden ist schwer abzuschätzen. Neben einer entsprechenden Unterkunft brauchen die Menschen Unterstützung in allen Formen. Das Rote Kreuz wie auch andere Organisationen können viel bewirken, wenn die entsprechenden Finanzmittel vorhanden sind. Von daher appellieren wir an die Bürgerinnen und Bürger, Geld zu spenden. Geldspenden sind gegenüber Sachspenden wesentlich effektiver: Ihr großer Vorteil ist, dass sie sehr flexibel eingesetzt werden können. Damit lässt sich die humanitäre Hilfe gezielter an die jeweiligen Bedarfslagen vor Ort anpassen. Das ist absolut erforderlich in Situationen, die sich ständig ändern und höchst unvorhersehbar sind, wie aktuell in der Ukraine und ihren Nachbarländern.

Grafik: Peter Hermes Furian - stock.adobe.com, Roman Malanchuk/shutterstock.com

TITELTHEMA

Deutschlands direkte Nachbarländer bieten Unternehmen oft den perfekten Einstieg ins Auslandsgeschäft. WNA gibt Tipps für den Start und berichtet über regionale Betriebe, die den Schritt über die Grenze bereits gewagt haben.

21 „Märkte vor der Haustür“: Tipps für den Einstieg

22 Dänemark: Heben und lösen

23 Frankreich: „Made in Germany“ zieht

24 Österreich: Ländergrenze nur auf dem Papier

25 Schweiz: Kurze Wege zum Kunden

26 Tschechische Republik: Feste Bank

INHALT

03 **Erste Seite**
Drei Fragen zur Hilfe für die Ukraine

06 **Hingucker**
Zahlen rund um Süßwaren

08 **Aktuelles**

08 Gastronomie und Hotellerie: Personal dringend gesucht

10 Ukraine-Krieg und die Region: Die Folgen sind spürbar

12 Mediennutzung: Alter schützt vor Technik nicht

16 **Im Gespräch**
Journalist Sandro Mattioli

19 **IHK-Service**
IHK vor Ort

28 IHK-Report

28 Wie Unternehmen digitaler werden: Hilfe mit Beratung und Weiterbildung

30 IHK-Netzwerke wachsen weiter: Der Bedarf wird größer

42 Termine

42 IHK-Akademie Verkehr und betriebliche Sicherheit: Neue Angebote für Unternehmen

44 Weiterbildung

50 Info & Praxis

50 Betrieblicher Notfallplan: Bevor es zu spät ist

52 Whistleblowing-Richtlinie: Was müssen Unternehmen tun?

58 Firmen-Report

58 Kemmlit ausgezeichnet: „Marke des Jahrhunderts“

61 Maxx GmbH aus Rangendingen: 25-jährige Erfolgsgeschichte

64 Börsen

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM SÜSSWAREN

16

Fachgeschäfte in der Region haben sich auf den Verkauf von Süßwaren spezialisiert. Hinzu kommen noch zahlreiche weitere Geschäfte, die Süßigkeiten als einen Teil ihres Sortiments verkaufen – etwa Supermärkte, Kioske oder Tankstellen.

3

Jahre dauert die Ausbildung zur Süßwarentechnologin oder zum Süßwarentechnologen. Sie überwachen in der Süßwarenindustrie die Produktion und die Qualität der hergestellten Produkte.

184,49

Euro haben die Deutschen im vorigen Jahr durchschnittlich pro Kopf für Süßwaren ausgegeben.

Foto: Dash_med/iStockphoto.com, Quellen: Statista, IHK-Mitgliederstatistik, eigene Recherchen

160

Millionen Schokoladenosterhasen hat die deutsche Süßwarenindustrie für das Osterfest 2021 produziert. Rund die Hälfte wurde ins Ausland exportiert.

9,2

Kilo Schokoladenwaren verzehrt jede und jeder Deutsche einer Hochrechnung zufolge im Durchschnitt pro Jahr.

22,3

Prozent der Deutschen konsumieren täglich Süßwaren.

Fotos: stockfour/shutterstock.com, PR

Gastronomie und Hotellerie

Personal dringend gesucht

Personalprobleme treiben das Gastgewerbe nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie um. Was tun Betriebe, um Beschäftigte zu gewinnen und zu halten? Drei Beispiele aus Reutlingen, Hechingen und Tübingen.

Während die Gästezahlen nach dem Corona-Winter ganz langsam wieder ansteigen, kämpfen viele Betriebe in der Gastronomie und der Hotellerie offensiv um Fachkräfte. Der Wettbewerb um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für die Branche nichts Neues – die mehrmonatigen Schließungen seit Beginn der Corona-Pandemie haben das bereits bestehende Problem für viele Betriebe allerdings noch einmal deutlich verschärft. So hat etwa das Achalm Hotel in Reutlingen insbesondere im Bereich der Rezeption gleich mehrere Beschäftigte verloren. „Wir hatten sieben Monate dauerhaft geschlossen und unser Rezeptionspersonal war nur sehr sporadisch im Einsatz, um Telefondienste zu übernehmen. Die Mitarbeiter waren dabei maximal einmal die Woche gefordert“, berichtet Geschäftsführerin Anna-Lena Dollinger. „Entsprechend sind ihre Einkünfte über die Kurzarbeit eingebrochen.“

„Einige Mitarbeiter haben schnell neue Jobs gefunden – und kommen auch nicht wieder zurück.“

Magere Zeit

Da man mit den Tätigkeiten, die an der Rezeption gefragt sind, wie etwa Terminkoordinierung und Büroarbeit, auch gut in anderen Unternehmen unterkomme, hätten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell neue Beschäftigungen gefunden. „Sie kommen auch nicht wieder zurück“, sagt Anna-Lena Dollinger. Weniger Personalprobleme verzeichnet das Achalm Hotel im Bereich des Servicepersonals. „Viele langjährige Servicemitarbeiterinnen und Servicemitarbeiter sind

Anna-Lena Dollinger, Geschäftsführerin Achalm Hotel, Reutlingen

mit uns durch die Krise gegangen und wurden dann über die Kurzarbeit aufgefangen." Finanziell schwierig und belastend seien die vergangenen Monate für die Servicemitarbeiter trotzdem gewesen, leben sie doch zu einem großen Teil auch von den Trinkgeldern. „Die Lockdowns waren schon eine magere Zeit für viele unserer Beschäftigten", so Anna-Lena Dollinger rückblickend.

Auf ganz dünnem Eis

Auch Stefan Albus, Geschäftsführer des Hotel-Restaurant Lamm in Hechingen konnte sich in den vergangenen Monaten auf sein langjähriges Personal verlassen. „Ich bin mir jedoch bewusst, dass das ein ganz dünnes Eis ist, auf dem wir uns momentan bewegen", sagt er. Denn insbesondere in den Bereichen Küche und Service sei es sehr schwierig, Fachkräfte zu finden und Stellen nachzubesetzen, falls doch einmal jemand wegbricht. Albus sieht das Problem vor allem darin, dass viele Menschen immer größeren Wert auf eine ausgewogene Work-Life-Balance legen. „Arbeiten, wenn andere Feierabend haben oder das Wochenende genießen, wird immer unbeliebter und ist oftmals auch schwer mit dem Familienleben vereinbar." Das mache das Gastgewerbe für viele unattraktiv.

Stefan Albus, Inhaber Hotel-Restaurant Lamm, Hechingen

Ulf Siebert, der Geschäftsführer des Tübinger Restaurants Hofgut Rosenau, sieht zudem ein grundlegendes Problem der Branche darin, dass in der Vergangenheit zu wenig in die Ausbildung von Nachwuchskräften investiert wurde. Betriebe, die bisher zu einem großen Teil auf kostengünstigere Aushilfskräfte gesetzt haben, hätten es in der Pandemie besonders schwer gehabt. So mussten sich etwa Studierende, die sich bislang mit Jobs in der Gastronomie das Studium mitfinanziert haben, während der Schließungen neue Beschäftigungen suchen. Der Grund: Sie fielen nicht unter die Kurzarbeiterregelung und es konnte kein Kurzarbeitergeld für sie beantragt werden.

Guter Ruf ist wichtiger als Geld

Bei der Suche nach Lösungen für den Personalmangel verfolgt das Gastgewerbe in der Region unterschiedliche Ansätze. Das Reutlinger Achalm Hotel bietet seinen Beschäftigten verschiedene Benefits wie etwa eine kostenlose Mitgliedschaft in einem Reutlinger Fitnessstudio, die Möglichkeit des E-Bike-Leasings sowie Mitarbeiterwohnungen an. Ulf Siebert vom Hofgut Rosenau ist der Meinung, dass es nicht immer nur Geld und Benefits sind, die für Zufriedenheit bei den Mitarbeitern sorgen. Er setzt im Wettbewerb um Fachkräfte darauf, dass sein Betrieb einen guten Ruf hat, nicht nur bei den Gästen. Werte wie Freundlichkeit, Herzlichkeit, Fairness und Respekt sind ihm sehr wichtig. „Was nützt einem ein gutes Gehalt, wenn man sich bei der Arbeit nicht wohlfühlt?", fasst es Siebert zusammen. Stefan Albus aus Hechingen legt ebenfalls großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang. Dazu gehört für ihn auch, einmal ein paar Euro auf das Kurzarbeitergeld draufzulegen und ein offenes Ohr zu

Ulf Siebert, Geschäftsführer Hofgut Rosenau, Tübingen

haben, „wenn irgendwo der Schuh drückt". Durch flexible Arbeitszeitmodelle versucht das Lamm außerdem, die Arbeit in der Gastronomie attraktiver zu gestalten. „Ich habe im Service viele Mitarbeiterinnen, die in Teilzeit arbeiten. Das führt dazu, dass wir auch am Wochenende etwas flexibler sind und nicht jeder samstags oder sonntags ranmuss", berichtet Stefan Albus. „In der Küche würde ich das gerne auch so machen und eine 4-Tage-Woche einführen. Dafür bräuchte ich aber am besten zwei Köche mehr. Nur wo soll ich die herkriegen, wenn es keine gibt?"

„Wenn Beschäftigte wegbrechen, muss man sich von Geschäftsbereichen trennen."

Insgesamt sieht der Gastronom und Hotellier es nüchtern: „Wenn Mitarbeiter wegbrechen, wird man sich von gewissen Geschäftsbereichen trennen oder zumindest stark reduzieren müssen." Zum Teil habe er das auch schon tun müssen, so etwa im Catering-Bereich. Auch reduzierte Öffnungszeiten oder Öffnungstage sind für ihn denkbar. „Die Zeiten von 11-Stunden-Tagen in der Gastronomie – und wenn es klemmt, muss der Azubi nach der Berufsschule noch ran – sind vorbei." ■

Foto: Hstocks/iStockphoto.com

Der Ukraine-Krieg und die Region

Die Folgen sind spürbar

Fassungslosigkeit – dieses Gefühl macht sich in der Region auch knapp einen Monat nach dem russischen Angriff auf die Ukraine breit. Es gibt eine große Welle der Solidarität, für die Wirtschaft sind die Folgen des Krieges jedoch schon deutlich erkennbar.

Ein Angriffskrieg auf europäischem Boden? Eigentlich undenkbar. Und so haben es auch viele regionale Spitzen aus Politik und Wirtschaft kommentiert, als sie am frühen Morgen des 24. Februar vom Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine gehört haben. Dabei wurde von Beginn an klar unterschieden: Nicht die Russen greifen an, sondern es ist Wladimir Putin, der seine Armeen vorrücken lässt – auch wenn das natürlich keinen Unterschied für die geschundene Zivilbevölkerung macht und der Angriff zu immer größerem Leid in der Ukraine führt.

Hilfe und Solidarität

Vom ersten Tag an erlebte die Region eine enorme Welle der Solidarität mit der Ukraine. Vereine, karitative Einrichtungen wie auch Firmen organisieren das Nötigste, setzen Lieferungen in Gang oder sammeln Spenden. Dabei sind sich viele Experten einig: Die Hilfsbereitschaft wird anhalten müssen. Der Bedarf wird eher zunehmen, wenn immer mehr Infrastrukturen in der Ukraine zerstört sind und sich mutmaßlich mehrere Millionen Menschen auf der Flucht befinden – sei es im ukrainischen Inland oder auch auf dem Weg in die Länder der Europäischen Union.

Mit jedem Tag Krieg werden mehr Menschen kommen

So sind Landkreise und Städte in Neckar-Alb unmittelbar in die Bereitstellung und Schaffung von Unterkünften eingestiegen. Längst nicht alle Geflüchteten haben außerhalb ihrer Heimat Anlaufstellen, wo sie für eine gewisse Zeit Zuflucht finden können. Wie 2015 werden also erneut Sporthallen zu Unterkünften. Die Suche nach Wohnungen und möglichen dauerhaften Bleiben für Familien ist angelaufen. Auch die IHK hat sich mit Aufrufen bei Mitgliedsunternehmen beteiligt. Regionale Hotels bieten freie Zimmer, andere Betriebe stellen Fahrzeuge, Waschmaschinen und Kleidung zur Verfügung. Hilfe ist da und auch nötig: Mit jedem weiteren Tag Krieg werden die Fluchtbewegungen zunehmen und am Ende mehr Menschen in die Region kommen.

Ankunftszentrum in Meßstetten

Eine Sofortmaßnahme: Die ehemalige Zollernalb-Kaserne in Meßstetten wurde zu einem Ankunftszentrum für die Unterbringung von Menschen aus der Ukraine. Eigentlich hatten sich Land, Stadt und Landkreis mit Unterstützung der IHK darauf geeinigt, dass in Meßstetten keine Flüchtlingsunterkunft mehr entstehen soll, um das Gelände als Industriegebiet weiterzuentwickeln

(WNA berichtete). Der Krieg in der Ukraine hat jedoch eine völlig neue Lage geschaffen. „Das ist ein großartiges Zeichen von Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft“, lobte die zuständige Justizministerin Marion Gentges. Mit der Eröffnung zogen die ersten 100 Geflüchteten ein – vor allem Kinder, Frauen und ältere Menschen.

Energiekosten können eben nicht an die Kunden weitergegeben werden

Folgen für die Wirtschaft

Die Auswirkungen des Kriegs mit seinen Sanktionen und den erneut eingeschränkten Lieferketten sind bereits in der regionalen Wirtschaft angekommen. Viele Rückmeldungen von Betrieben zeigen: Die Verunsicherung der Kunden etwa im Handel, dem Gastgewerbe oder vielen personennahen Dienstleistungen ist mit Händen zu greifen. Das zehrt auch an den Unternehmerinnen und Unternehmern. Einer sagte im Telefonat mit WNA: „Viele, die ich kenne, sind nach zwei Jahren Corona und jetzt dem Krieg wirklich psychisch schwer angeschlagen.“

In der Verkehrs- und Logistikbranche, aber auch bei Taxiunternehmen oder Fahrschulen, sorgen die in sehr kurzer Zeit sehr stark gestiegenen Kraftstoffpreise für große Probleme. Viele Firmen sind eben nicht in der Lage, höhere Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. IHK-Präsident Christian O. Erbe hatte deswegen schon Mitte März gefordert, die Energiesteuer zu senken, um den Preisanstieg schnell und unbürokratisch abzumildern. Eine Forderung, der sich auch viele in der Politik anschlossen. Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut etwa brachte zusätzlich eine Absenkung der Stromsteuer und der Netzentgelte ins Spiel. Die Engpässe bei Energie und Rohstoffen werden der konjunkturelle Hemmschuh bleiben. Das zeigte schon die IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn. Dabei stecken viele Betriebe ohnehin in einem Dilemma, wie eine bundesweite Abfrage des DIHK zeigte. Demnach musste vorigen Monat noch jeder zweite Betrieb seine Strom- und Gasversorgung für 2022 vertraglich absichern. Die Konditionen werden es jetzt vermutlich in sich haben.

Firmen bieten Arbeit

Die nächste große Aufgabe wird die Integration. Nach dem Krieg werden nicht alle Ukrainer zurückkehren wollen, auch weil sie für sich und ihre Kinder im neuen Land angekommen sind. Einige Firmen bieten bereits jetzt Arbeitsstellen an. Das ist ein gutes Signal. Doch auf dem Weg zur Anstellung liegen noch einige Hürden, vor allem bei Kinderbetreuung und Spracherwerb. ■

Hintergrund

200 Firmen im direkten Russland-Geschäft

Russland rangiert bei den deutschen Einfuhren auf Rang 14 und bei den Ausfuhren auf Rang 15. Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Russland betrug im ersten Halbjahr 2021 27,7 Milliarden Euro. In Neckar-Alb sind rund 200 Unternehmen, vorwiegend aus Maschinenbau, Elektronik, Textil und Handel, im Russland-Geschäft aktiv. Zum Vergleich: 114 Unternehmen aus der Region Neckar-Alb sind in Geschäften mit der Ukraine tätig. Das Handelsvolumen Deutschlands mit der Ukraine beträgt 3,97 Milliarden Euro.

Aktuelle Ukraine-Infos

www.ihkrt.de/ukraine

Dr. Wolfgang Epp,
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Ein langer Weg

Die Situation in unseren östlichen Nachbarländern ist schlichtweg tragisch. Unser Mitgefühl gilt der ukrainischen Zivilbevölkerung, den Frauen und Kindern, die sich auf der Flucht befinden, und jenen, die noch in den Kriegsgebieten ausharren müssen. Vielerorts engagieren sich Menschen, sammeln Spenden, koordinieren schnelle und unbürokratische Hilfe. Unser Anspruch als ehrbare Unternehmerinnen und Unternehmer ist es, hier ebenfalls aktiv zu werden, um die humanitäre Katastrophe abzuschwächen.

Gleichzeitig appelliere ich daran, Russland nicht pauschal zu verurteilen. Die russische Staatsführung richtet in der Ukraine unsägliches Leid an und bedient sich dabei einer Rhetorik, die nicht nur aus unserer geschichtlichen Erfahrung heraus schlichtweg falsch ist. Doch die breite Bevölkerung darf nicht für das Agieren Wladimir Putins verantwortlich gemacht werden.

Eine Konfliktlösung funktioniert im 21. Jahrhundert jedoch nicht mit Waffen und der Androhung eines europaweiten Flächenbrands. Auch wenn es im Moment kaum vorstellbar scheint: Ohne Diplomatie kommen wir nicht aus dieser Misere heraus. Danach wird es unsere Aufgabe sein, wirtschaftliche Beziehungen neu aufzunehmen und wieder eine zwischenmenschliche Basis zu schaffen. Es wird jedoch ein langer Weg, verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen.

RANDNOTIZ

Gut angelegt

Im vergangenen Jahr hat die L-Bank 662 Unternehmen und Gründungen aus der Region Neckar-Alb mit Darlehen gefördert. Das ausgereichte Darlehensvolumen lag laut L-Bank mit 172,0 Millionen Euro um 3 Prozent über dem des Vorjahres. Insgesamt wurden Investitionen von rund 290,2 Millionen Euro angeregt. Mehr als 630 neue Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen.

Sicher laut

Knapp 750.000 Euro Födermittel fließen aktuell in die Region, um neue Sirenenanlagen zu finanzieren. Laut Mitteilung des Regierungspräsidiums Tübingen erhalten 18 Kommunen Mittel vom Land, um dafür 102 Anlagen zur Warnung der Bevölkerung vor Naturkatastrophen und anderen Gefahren zu beschaffen. ■

Anzeige

Foto: Prostock-Studio – iStockphoto.com

Mediennutzung

Alter schützt vor Technik nicht

Alle reden immer nur von der Jugend und den Medien. Doch was ist mit den (etwas) Älteren? Das hat der Medienpädagogische Forschungsverband Südwest untersucht.

Er hat für seine Studie 3.000 Personen ab 60 Jahren befragt. Und siehe da: Gerätemäßig sind die Seniorinnen und Senioren gut ausgestattet – und damit sind nicht TV oder Radio gemeint. 83 Prozent haben einen Internetanschluss, 78 Prozent WLAN und 77 Prozent einen Computer. Da verwundert es nicht, dass für einen Großteil der Befragten auch die Internetnutzung mittlerweile zum Medienalltag dazugehört, wenn auch mit einem gewissen Alterseffekt. 92 Prozent der 60- bis 69-Jährigen zählen sich zu den Onlinern. Bei den über 80-Jährigen sind es 51 Prozent.

Was machen die Älteren im Netz?

Bei der Frage, wofür die befragten Onlinerinnen und Onliner das Internet nutzen, kristallisieren sich vor allem vier Dinge heraus: Knapp zwei Drittel nutzen täglich Whatsapp oder vergleichbare Dienste (64 Prozent). Etwa jede und jeder Zweite informiert sich zu aktuellen Themen und Nachrichten (53 Prozent) oder nutzt Suchmaschinen (50 Prozent). 42 Prozent kommunizieren jeden oder fast jeden Tag via Mail.

Weiterer Befund: Das Thema ist für die Wahl des Mediums entscheidend. Hinsichtlich aktuellen Informationen steht das Fernsehen bei 61 Prozent der Befragten als Quelle an erster Stelle. Die Tageszeitung punktet bei der Information über Regionales (52 Prozent). Das Internet wird vor allem zur Beantwortung konkreter Problemstellungen (43 Prozent) sowie zur Information über neue Produkte (40 Prozent) oder Gesundheit und Pflege (26 Prozent) herangezogen.

Bedienkompetenz

Und wie gut können die Senioren mit der modernen Technik umgehen? Bei der Smartphone-Nutzung zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang vom Grad der Unsicherheit und zunehmendem Alter. So sehen sich bei den Befragten ab 85 Jahren 71 Prozent in Sachen Bedienkompetenz „mangelhaft“ oder „ungenügend“ aufgestellt. Bei den 80- bis 84-Jährigen und den 60- bis 79-Jährigen sind es zwar weniger, aber immerhin noch 51 und 26 Prozent. ■

Die Ideen von morgen entwickeln? In Baden-Württemberg wird dafür am meisten Geld investiert. Foto: nevodka - shutterstock.com

Forschung und Entwicklung

Platz 1 bleibt Platz 1

Baden-Württemberg bleibt europaweit die Nummer 1 im Forschungsvergleich – so lautet das Ergebnis einer aktuellen Studie des Statistischen Landesamts.

90 Regionen in den 27 Staaten der Europäischen Union wurden hierfür verglichen. Demnach investierte Baden-Württemberg – auf Basis von Zahlen des Jahres 2019 – 5,8 Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung. Es folgen die Region Südösterreich (dort sind es 4,6 Prozent) und ein weiteres halbes Dutzend weitere Regionen mit jeweils 3 Prozent – von Bayern und Hessen über Süd- und Ostschweden bis hin zu Dänemark und Regionen Wallonie und Vlaams Gewest in Belgien. Was jedoch auch berücksichtigt werden muss: In den Regionen in Belgien und Österreich wurde in den zehn Jahren zuvor mehr investiert, der Abstand zu Baden-Württemberg also verkleinert.

Forschung führt zu Wohlstand

Bei der Intensität der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eines Landes werden die Forschungs- und Entwicklungsausgaben auf das nominale Bruttoinlandsprodukt einer Region bezogen. Die Idee: Investitionen in Forschung und Entwicklung wirken sich positiv auf das Wirtschaftswachstum, die Beschäftigungsentwicklung und den Wohlstand einer Gesellschaft aus. In Deutschland liegt der Wert laut der vorliegenden Daten übrigens bei 3,2 Prozent. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #20

Gewitterluft

Familienbande, Motorfreaks und Rohstoffkrieg: Das diesjährige Cinelatino zeigt Filme, in denen es trügerisch dräut und brodelt. Und Bill Frisell ist eh ein Film für sich.

Zweimal sprang man dem Lockdown und der Totalabsage von der Schippe, konnte in den Sommer statt ins Netz ausweichen. Jetzt findet das **Filmfest „Cinelatino“ (6. bis 13. April, Kino Museum Tübingen und Kamino Reutlingen**) wieder im bevorzugten Ostermonat statt – sofern die Situation es erlauben wird, wie es in der Presseankündigung heißt. Zu sehen gibt’s Streifen, die man sonst im regulären Kinoangebot oder beim Streamingdienst des Vertrauens vergeblich sucht. Ausnahme dürfte vielleicht Carla Simóns Spielfilm „Alcarràs“ (Foto oben links) werden, der gerade auf der Berlinale den Goldenen Bären holte. Porträtiert wird die gleichnamige katalanische Region, in der Pfirsichfelder Solaranlagen weichen sollen, und die davon betroffene Bauernfamilie Solé. Es geht weniger um Widerstand gegen den Strukturwandel, David-gegen-Goliath wie manche Medien meinten, als um die Spuren im Familiengefüge. Und das Ende der Naivität: Denn das Land wurde den Solés einst überlassen, weil sie die Besitzer im Spanischen Bürgerkrieg versteckt und vor dem Tod bewahrt hatten. Ein Gentlemen’s agreement, ohne Papiere oder Grundbucheintrag. Was sich nun, drei Generationen später, zu rächen scheint. Noch eine letzte Ernte – bevor sich das Leben für immer verändert. Ebenso hochaktuell, aber einige Spuren krasser ist „Mato seco em chamas“ (englisch: Dry ground burning, Foto oben rechts), ein Hybrid aus Doku und Fiktion. Geht die Leuchtpatrone hoch, ist das Koks da. Jetzt hat das Erdöl die Droge ersetzt. Ein Jahr, nachdem die Drogennetzwerke in den Satellitenstädten rund um die Metropole Brasilia aufgelöst wurden, haben die Frauen das Regiment übernommen. Chitara betreibt mit ihrer Schwester

KULTUR - STENO

+++ Schauspiel: „Heinz Erhardt: Hinter eines Baumes Rinde“ – ab 1. April – Lindenhoftheater Melchingen **+++ Lesebühne**: Ulrich Tukur liest Hermann Bausinger „Vom Erzählen. Poesie des Alltags“ – 7. April – Sparkassen Carré Tübingen **+++ Musik**: Warner Hodges Band (US) – 8. April – Kulturverein Glems **+++ Show**: Geneses „We can’t dance on Broadway“ – 8. April – Stadthalle Balingen **+++ Ausstellung**: „Im Kinderzimmer wird’s orange! Spielzeug der 1960er und 1970er“– bis 18. April – Heimatmuseum Reutlingen **+++ Show**: „ABBA: Thank you for the music“ – 22. April – Stadthalle Reutlingen **+++ Musik**: High South (US) – 23. April – Sudhaus Tübingen **+++**

Léa eine illegale Raffinerie in der Favela Sol Nascente. Die Auseinandersetzung mit rivalisierenden Gruppen und der Polizei ist eine permanente Gefahr. Ein Krieg um Rohstoffe und um Land. Die Waffen sitzen deshalb locker. Doch eigentlich träumen die Frauen von etwas ganz anderem. Eine Art weiblicher „Mad Max“ in Bolsonaros Brasilien. Im mexikanischen Baja California Sur dagegen ist der Hund begraben. Seit es keine Baumwollproduktion mehr gibt, gleicht der Ort einer Geisterstadt. Nur einmal im Jahr ist die Hölle los. Dann rasen gepimpte Jeeps, Trucks und Motorräder aller Art heran wie eine wildgewordene Büffelherde. José Permars Doku „Off the road“ dreht sich um die Baja 1000, die weltweit längste und härteste Offroad-Rallye, aus der Sicht von drei Stadtbewohnern und eines lokalen Western-Trios, das als griechischer Chor agiert. Auch hier wird geträumt. Vom Abenteuer, vom Sieg und von Gerechtigkeit.

Fotos: Carole D'Inverno, PR

Seine Kunst ist schlichtweg Ohrenkino: Totale, Überblende, Fluss der Bilder. Großer Kontext und feine Details. Der US-Gitarrist **Bill Frisell** (Foto rechts oben) ist kein rasanter Griffbrettakrobat, sondern eher Zen-Meister und magischer Farbkleckser auf sechs Saiten. Seit den 1980er-Jahren zählt er, neben Pat Metheny und John Scofield, zu den bekanntesten lebenden Jazzgitarristen. Er kommt ursprünglich aus der Avantgardeszene New Yorks, wo er als Teil der Band Naked City um Freejazz-Saxofonist John Zorn postmoderne, Mauern niederreißende Klangminiaturen schuf, die Frank Zappa alt aussehen ließen. Zugleich hatte er nie Hemmungen, Pop, Country, Rock, Klassik und Jazz miteinander zu verweben, ihre Kräfte zu bündeln oder ihnen schlicht zu huldigen. Die Puristen nehmen ihm das freilich bis heute übel. Egal. Einmal Gitarrengott, immer Gitarrengott. Einer, der die Töne schweben lassen und gleichsam aus dem Nichts zu holen vermag, wie kaum ein anderer. Vorherrschend ist immer ein singender Sound. Wohl deshalb arbeitet Frisell ebenso häufig mit Sängern und Popmusikern – wie Elvis Costello, Lucinda Williams oder Norah Jones – zusammen wie mit Jazzern. Manchmal klingt sein Spiel nach perfekter Klangtapete. Doch die hat – vor allem live – immer einen doppelten Boden, kann jeden Moment aufreißen, sich ins Riesenhafte steigern und brüllende Schatten werfen. **Am 6. Mai** kommt er mit seinem langjährigen Trio ins **Sudhaus Tübingen**. Pflichttermin. ■

KULTUR - STENO

+++ Musik: Rebekka Bakken (NOR) – 24. April – franz.K Reutlingen **+++ Musik**: Barclay James Harvest (UK) – 24. April – Stadthalle Reutlingen **+++ Kleinkunst**: Jochen Falck „Betreutes Lachen“ – 23. April – Wimsener Kulturmühle **+++ Kabarett**: Mathias Tretter „Sittenstrolch“ – 28. April – Kino Waldhorn Rottenburg **+++ Comedy**: Pawel Popolski „Nach der Strich und der Faden“ – 28. April – Sparkassen Carré Tübingen **+++ Kabarett**: Pigor & Eichhorn „Volumen X“ – 29. April – franz.K Reutlingen **+++ Musik**: Guru Guru – 29. April – Kulturverein Glems **+++ Lesebühne**: Lisa Federle „Auf krummen Wegen geradeaus“ – 2. Mai – Sparkassen Carré Tübingen **+++**

Journalist Sandro Mattioli

Die Mafia ist nicht „Der Pate“

„Alles, was Profit verspricht, ist Gegenstand mafiöser Betätigung“, warnt der Investigativjournalist und Mafia-Experte Sandro Mattioli. Im WNA-Interview spricht er über Baden-Württemberg als Mafia-Hotspot und erklärt, wie die Clans hierzulande organisiert sind.

Foto: Lorenzo Maccotta

WNA: In Metzingen gab es 2018 Razzien und die Festnahme eines mutmaßlichen Mafia-Mitglieds. Ein Mord auf offener Straße in Hechingen im Jahr 2016 soll auch auf das Konto von Clan-Kriminellen gehen. Wie vernetzt und aktiv ist die Mafia in der Region Neckar-Alb?

Mattioli: Der Fall in Hechingen hat gezeigt, dass die Mafia auch im ländlichen Gebiet vertreten ist. Es gibt allerdings zu wenig Ermittlungen in der Region – zumindest nach meinem Wissen. Ich habe etwa Informationen erhalten, dass auch in Tübingen Mafia-Aktivitäten zu verzeichnen sind. Man schaut aber oft nicht so genau hin, wie man es müsste. Bezeichnend war 2018 eine Operation bei Stuttgart. Dort wurde ein Restaurant durchsucht und der Inhaber festgenommen. Sofort kamen Leute aus Metzingen und boten der Frau des Wirts Unterstützung an. Auch wegen solcher Vorkommnisse muss man davon ausgehen, dass es hier stärkere Mafia-Aktivitäten gibt als bekannt. Auch in früheren Ermittlungsverfahren gab es immer wieder einzelne Erkenntnisse, die in Richtung der Region gingen.

„In Baden-Württemberg ist die Mafia massiv vertreten."

Man liest immer wieder, Baden-Württemberg sei eine „Mafia-Hochburg". Ist das wirklich so oder arbeitet die Polizei hier einfach besser? Zuletzt ist mit der „Operation Platinum" in der Bodenseeregion ein bedeutender Schlag gegen die Mafia-Kriminalität gelungen.

Baden-Württemberg ist mit 181 bekannten Personen das Bundesland in Deutschland mit der höchsten Mafiadichte. Das sind neue Zahlen des Innenministeriums. Im Vergleich sind es extrem hohe Zahlen – relativ und absolut. Das Interessante in Baden-Württemberg ist auch, dass wir sehr viele verschiedene Spots und auch in der Fläche viele Mafia-Niederlassungen haben. Stuttgart ist ein absoluter Hotspot, das Bodenseegebiet, Karlsruhe, Pforzheim, auch Heilbronn und Mannheim. Im Grunde zieht sich das quer durchs Ländle. Zu den polizeilichen Ermittlungen ist es wichtig zu sagen, dass die Polizei nur so aktiv ist, wie es die Staatsanwaltschaft ermöglicht. Ermittlungen müssen beauftragt werden. Und hier haben wir in Teilen des Landes ein Problem, denn die Stuttgarter Staatsanwaltschaft fährt eine sehr ungünstige Politik, was die Mafia-Bekämpfung anbelangt.

Was läuft schief?

Aus meiner Sicht arbeitet man kontraproduktiv und ist nicht sehr gewillt, gegen die Mafia vorzugehen. Ich denke, dass bei Polizeioperationen Leute geschont wurden. Staatsanwaltschaften aus anderen Bundesländern sind daher eingesprungen und haben die Ermittlungen übernommen. Das ist gravierend, wenn man bedenkt, wie massiv die Mafia hier vertreten ist. Wir bräuchten zudem ein größeres Instrumentarium zur Kriminalitätsbekämpfung und Prävention, damit sich diese Leute nicht weiter breitmachen können. Das ist auch wichtig für den Schutz vor Infiltration und Korruption – nicht nur der Politik, sondern auch der Wirtschaft. De facto gibt es diese Maßnahmen aber leider nicht überall.

Haben Sie dafür eine Erklärung?

Ehrlich gesagt: nein. Das ist eine Frage, die mich schon lange beschäftigt. Ich habe die Situation in Stuttgart schon seit 2012 im Blick und trotzdem keine Erklärung gefunden. Ob Korruption im Spiel ist, ob es einfach ein mangelnder politischer Wille ist? Fakt ist, dass sich über einige Politikergenerationen hinweg nichts geändert hat. Mafia-Analysen zeigen für Italien, dass es dort dichte Netzwerke auf mehreren gesellschaftlichen Ebenen gibt. Vielleicht ist das hier auch so und man will sozusagen nicht gegen Freunde oder Unterstützer vorgehen. Ich weiß es nicht. Italien kann man sicher nicht eins zu eins auf Deutschland übertragen. Aber andere Staatsanwaltschaften in Baden-Württemberg beauftragen Ermittlungen. Da ist es sicher kein Zufall, dass man in Stuttgart untätig ist.

Wie arbeitet die Mafia hier vor Ort? Sind das „Ableger" der Clans in Italien oder sind es eigenständige Organisationen?

Die italienische 'Ndrangheta, die hier vor Ort vorwiegend aktiv ist, lässt nur eine begrenzte Autonomie der Einheiten zu, keine totale. Man kann sich das vorstellen wie bei einem Automobilkonzern: Es gibt Teilunternehmungen mit begrenzter Selbstständigkeit, die Dinge, die sie betreffen, eigenständig regeln. Was drüber hinausgeht und den Gesamtkonzern betrifft,

Vita

Der Journalist und Mafia-Experte **Sandro Mattioli** wurde 1975 in Heilbronn geboren. Nach seinem Rhetorik-Studium in Tübingen absolvierte er ein Volontariat bei der Stuttgarter Zeitung und arbeitete als freier Reporter, unter anderem in Rom. Seit 2012 ist er investigativer Journalist, Gesprächsgast in Funk und Fernsehen sowie Keynote-Speaker. Er hält Vorträge in Unternehmen. Zudem ist Mattioli seit 2012 Vorsitzender des Vereins Mafianeindanke e. V. mit Sitz in Berlin, der sich gegen die organisierte Kriminalität und Mafia in Deutschland einsetzt.

muss auch vom Gesamtkonzern genehmigt werden. Alles passiert in enger Absprache mit Kalabrien. Es gibt strenge Hierarchien und Gremien mit Regeln, die unbedingt beachtet werden müssen.

Worauf liegt der Schwerpunkt – Geldwäsche, Drogenhandel?
Mit Sicherheit ist Geldwäsche ein Schwerpunkt der Aktivitäten, aber auch Drogenhandel und Falschgeld sind Standbeine. Italienische Mafiosi stehen aber nicht im Park und verkaufen dort Stoff. Sie bewegen sich mindestens zwei Ebenen darüber und beliefern die Zwischenhändler. Die Mafia hier tätigt auch Investments im Bereich der erneuerbaren Energien, ins Veranstaltungsgewerbe oder in Immobilien. Aus italienischen Akten wissen wir, dass es ein breites Spektrum an Aktivitäten ist, die über Grenzen hinweg gehen. Alles was Profit verspricht, ist Gegenstand mafiöser Betätigung.

„Man kann niemandem ansehen, ob er ein Mafioso ist oder nicht."

Ist die italienische Mafia die aktivste Organisation oder bekommt sie von anderen kriminellen Vereinigungen „Konkurrenz"? Oder arbeitet die albanische Mafia mit der italienischen zusammen?
Die 'Ndrangheta ist die mächtigste Organisation weltweit und sie hat auch Vorbildfunktion. Andere Kriminelle schauen an ihr hoch. Natürlich gibt es einen Wettstreit zwischen den Organisationen, aber sie ergänzen und unterstützen sich auch, häufig auf Projektebene.

Reichen die hiesigen Gesetze aus?
Wenn man die Gesetze konsequent anwenden würde, könnte man schon viel erreichen. Sie sind nicht so gut wie die italienischen, aber wenn man will, kann man damit weit kommen. Im Bereich der arabischen Clan-Kriminalität mit arabischem Hintergrund etwa war der politische Wille für Ermittlungen groß. Man hat das große Besteck ausgepackt und konnte viele Erkenntnisse gewinnen. Gerade um Mitglieder der italienischen Clans herum gibt es aber eine große Grauzone, die mit ein Problem darstellt. Es gibt nicht einfach die Guten und die Kriminellen, sondern auch die dazwischen, die extrem wichtig sind für das Fortbestehen krimineller Organisationen, weil sie illegale Geschäfte ins Legale holen. Diese Leute sind sehr oft Deutsche.

Kann man erkennen, ob der Stammitaliener zur Mafia gehört oder ob das Restaurant selbst Opfer von Schutzgeld-Erpressungen ist?
Schutzgeld-Erpressungen in klassischer Form passieren tatsächlich nicht mehr häufig, das passiert eher über den Handel. Wirten werden Produkte aufgezwungen, die sie im Restaurant anbieten müssen. Wir müssen uns auch von dem Bild lösen, dass nur Wirte der Mafia angehören. Es gibt eine starke Basis im Gastgewerbe, aber andere Mitglieder treten zum Beispiel auch als Investoren auf. Und nein, die Mafia ist nicht „Der Pate", sie wird oft gar nicht als solche wahrgenommen. Man kann es niemandem ansehen, ob er ein Mafioso ist oder nicht.

„Unternehmen sollten bei Investments im Detail nachfragen, woher das Geld kommt. "

Wie schützt man seinen Betrieb davor, in Kontakt mit Geldwäsche-Aktivitäten zu geraten, vermeintlich auch unwissend?
Grundsätzlich hilft es, wenn man wachsam und kritisch ist. Es ist Vorsicht angesagt, wenn jemand Investments anbietet. Unternehmen sollten im Detail nachfragen, woher das Geld kommt. In unserem Verein Mafianeindanke e. V. werden wir von Unternehmen angesprochen, denen Geschäftsangebote verdächtig vorkommen. Die Erfahrung zeigt, dass man kriminelle Aktivitäten häufig erahnen kann. Im LKA gibt es ebenfalls kompetente Stellen, die man zurate ziehen kann. Die Polizei ist auch froh, wenn sie Hinweise bekommt. Und auch, wenn es Privatsache ist: Kokainkonsum macht angreifbar. Der Konsum ist weiter verbreitet als man denkt. Es bringt einen zum einen in Kontakt mit der kriminellen Szene und zum anderen macht es erpressbar.

Wie kann man sich Ihre Recherchen zur Mafia vorstellen?
Seitens der Medien gibt es leider nur ein geringes Interesse, investigative Recherchen zu veröffentlichen. Zudem sind die rechtlichen Rahmenbedingungen sehr ungünstig und machen solche Recherchen oft fast unmöglich. Daher sind auch wenig Mittel im Spiel. Deshalb ist die Arbeit in einer NGO wie unserem Verein extrem wichtig. Wir haben als NGO die Möglichkeit zu sensibilisieren, wir gestalten beispielsweise kleine Anfragen an Parlamente mit und machen Veranstaltungen. Nur mit zivilgesellschaftlicher Hilfe kann man das Dunkelfeld der Kriminalität ans Licht bringen. Als Journalist arbeite ich mit vielen Akten aus Italien. Wenn man lange genug recherchiert, erhält man tiefgreifende Erkenntnisse. Das ist ein Wissenstransfer aus Italien nach Deutschland.

Werden Sie bedroht?
Ja, das ist unvermeidlich. Bislang wurde ich dreimal in unterschiedlicher Qualität eingeschüchtert – in Italien, in der Schweiz und hier in Deutschland. ■

IHKSERVICE

IHK vor Ort

Austausch auf lokaler Ebene

Bei „IHK vor Ort“ bringt die IHK in zahlreichen Gemeinden der Region regelmäßig Unternehmerinnen und Unternehmer mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalpolitik zusammen.

Zentrales Ziel der Treffen ist der Austausch zwischen Firmen, Politik und Verwaltung. Im Gespräch mit Bürgermeistern und Gemeinderäten können die örtlichen Unternehmerinnen und Unternehmer von aktuellen Problemen berichten und ihre Anliegen direkt an die Lokalpolitik adressieren. Mehr Informationen: www.ihkrt.de/ivo

Foto: teracreonte - adobe.stock.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Märkte in Europa

Unsere Nachbarn

Deutschlands direkte Nachbarländer bieten Unternehmen oft den perfekten Einstieg ins Auslandsgeschäft. WNA gibt Tipps für den Start und berichtet über regionale Betriebe, die den Schritt über die Grenze bereits gewagt haben.

Anzahl der IHK-Mitgliedsunternehmen in Neckar-Alb, die in Deutschlands Nachbarländern aktiv sind
(Export/Import, Auslandsvertreter, Niederlassungen, Produktionsstätten, Beteiligungen)

Grafiken: neunpunktzwei Werbeagentur, Ecelop/shutterstock.com

„Märkte vor der Haustür“

Tipps für den Einstieg

Kurze Wege, ähnliche Rechtssysteme, die Vorteile des EU-Binnenmarkts und manchmal sogar dieselbe Sprache: Es gibt für Unternehmen viele Gründe, beim Start ins Auslandsgeschäft erst einmal die Länder in unmittelbarer Nachbarschaft ins Visier zu nehmen.

Ist Ihr Unternehmen fit für’s Ausland?

Der Aufbau von neuen Märkten kann viel Zeit, Geld und Ressourcen kosten. Klären Sie bereits im Vorfeld, wie fit Ihr Unternehmen für den Schritt ins Ausland ist und in welchen Bereichen weitere Kapazitäten und zusätzliches Know-how nötig sind. Müssen Sie Ihr Produkt an den neuen Markt anpassen? Wie viele Produktions-, Liefer- und Managementkapazitäten benötigen Sie für das Auslandsgeschäft? Welche Kosten und welcher Aufwand kommen für Marketing, Personal und Vertrieb im Ausland auf das Unternehmen zu? Der Schritt auf einen Auslandsmarkt ist zudem Chefsache und muss in die Unternehmensstrategie eingebettet werden. Auf dem Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de können Betriebe einen „Kompetenz-Check International“ durchführen.

Markt-und Länderanalyse

Nur gut informiert ist ein Unternehmen in der Lage zu entscheiden, ob sein Produkt eine Chance auf dem ausländischen Markt hat. Gute Kenntnisse helfen auch, die Risiken richtig einzuschätzen, die mit dem Engagement auf dem Auslandsmarkt verbunden sind. Jeder Markt hat seine eigenen Gesetze und jenseits der Grenze ist vieles anders. Es müssen zahlreiche Fragen geklärt werden. Wie groß ist der Markt? Welche nationalen und internationalen Konkurrenten sind dort aktiv? Welche Kaufgewohnheiten haben die Kunden und welcher Preis kann für das Produkt verlangt werden? Eine gute Informationsquelle ist die bundeseigene Gesellschaft Germany Trade & Invest (GTAI). Weitere Anlaufstellen sind die IHKs, die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und das Enterprise Europe Network (siehe Kasten).

Einstieg in Österreich und der Schweiz

Um sprachliche Herausforderungen zu umgehen, bietet sich der Einstieg in Österreich und der Schweiz an. Aufgrund der räumlichen Nähe und der hohen Kaufkraft sind beide Länder überaus interessante Absatzmärkte für Produkte und Dienstleistungen. Eine ausgiebige Recherche im Vorfeld hilft auch hier, Voraussetzungen und Potenziale des Markts für die eigenen Produkte richtig einzuschätzen, ein Gespür für Mentalitätsunterschiede zu bekommen und Rückschlägen vorzubeugen.

Markteintritt durch E-Commerce

Die Corona-Pandemie hat die ohnehin dynamische Entwicklung des E-Commerce nochmals beschleunigt. Der Verkauf über digitale Vertriebswege wie Onlineshops oder Marktplätze kann Türen in alle Welt öffnen, sofern der Vertriebskanal für ein Produkt in Frage kommt. Die deutschen Nachbarländer Österreich, Frankreich, Schweiz und Niederlande sind die umsatzstärksten ausländischen Absatzmärkte deutscher Onlinehändler. Auch der Einstieg in den grenzüberschreitenden E-Commerce ist eine strategische Entscheidung, die ebenfalls gut vorbereitet werden muss.

Kontakte knüpfen und pflegen

Gute Kontakte sind der Schlüssel zu einem erfolgreichen Auslandsgeschäft – denn der „richtige“ Partner vor Ort erleichtert gerade die ersten Schritte auf ausländischen Märkten erheblich. Den idealen Geschäfts- oder Vertriebspartner im Ausland kennenzulernen, ist eine der größten Herausforderungen. Zur Kontaktanbahnung gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote – mittlerweile auch digital, zum Beispiel in Form von digitalen Unternehmerreisen, digitalen Messen und virtuellen Matchmakings. ■

Auslandsgeschäft

Angebote der IHK

Individuelle Beratungen, Informationen rund um Import und Export, Ländersprechtage, Seminare, Newsletter, Netzwerke: Die IHK unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen mit zahlreichen Angeboten beim Aufbau oder der Expansion ihres internationalen Geschäfts. Mehr Informationen und alle Angebote im IHK-Web: www.ihkrt.de/international

Das bei der IHK angesiedelte Enterprise Europe Network (EEN) hilft Unternehmen speziell bei der Erschließung des Europäischen Binnenmarktes. Der Service umfasst neben der Information und Beratung zu Auslandsmärkten, Fördermaßnahmen, EU-Richtlinien und Verordnungen sowie zum internationalen Technologietransfer auch Kooperationsbörsen, Messebeteiligungen und Delegationsreisen. Mehr Infos im IHK-Web: www.ihkrt.de/een

Dänemark

Heben und lösen

Auch wenn man woanders mehr Umsatz macht: Den dänischen Markt nimmt die Eurotech Vertriebs GmbH gerne mit. Auch aus persönlichen Gründen.

Seit etwa zwanzig Jahren ist die Rosenfelder Eurotech auf dem dänischen Markt aktiv. Der heutige Geschäftsführer, Thomas Schulz, war damals Außendienstmitarbeiter für die Eurotech in Flensburg und baute erste Kundenkontakte in der dänischen Glas- und Holzindustrie auf. „Dänemark ist für uns nicht der wichtigste Markt – aber es wäre falsch, ihn nicht zu bedienen“, sagt Thomas Schulz.

Man muss sich auf Neues einlassen können

Wachstum und neue Ideen

Das Rosenfelder Unternehmen ist Spezialist für Vakuum-, Hebe- und Transporttechnik. Überall dort, wo Teile von A nach B transportiert werden, kommen heute diverse Vakuumsysteme zum Einsatz. Da der Automatisierungsgrad zunimmt und die Produktionsstrecken länger und individueller werden, steigt das Auftragsvolumen von Intralogistik-Anbietern wie Eurotech jährlich. Etwa 90 Prozent des Umsatzes macht die Firma in Europa, davon über die Hälfte in Deutschland. Den Bereich Automobil spart man ganz bewusst aus und konzentriert sich stattdessen auf die Branchen Glas, Holz und Metall.

Nach Dänemark liefert Eurotech Waren und bezieht auch dänische Produkte – oder arbeitet gleich an deren Weiterentwicklung mit. Seit drei Jahren hat man mit Kurt Nielsen einen eigenen Handelsvertreter vor Ort, was frischen Wind in die Handelsbeziehungen gebracht hat. So entwickelte man zum Beispiel ein Anbaugerät für einen Teleskopstapler mit 3D-Hydraulik und eigener Stromversorgung. Die Vorlage hierzu stammte aus Nielsens ehemaliger Firma. „Wir haben das Produkt für uns in Dänemark bauen lassen und bringen es exklusiv in Umlauf.“ Ähnlich verhält es sich bei der Kooperation mit dem Start-up Cobot Lift: Die Innovation ist eine mobile wie feste Roboter-Lösung, um einen Schlauchheber bedienen zu können. 45 Kilogramm kann der Roboter über den Schlauchheber transportieren und so größtenteils einen Kran ersetzen. Eurotech steuerte Know-how bei und übernimmt für das Jungunternehmen den kompletten Vertrieb in Deutschland.

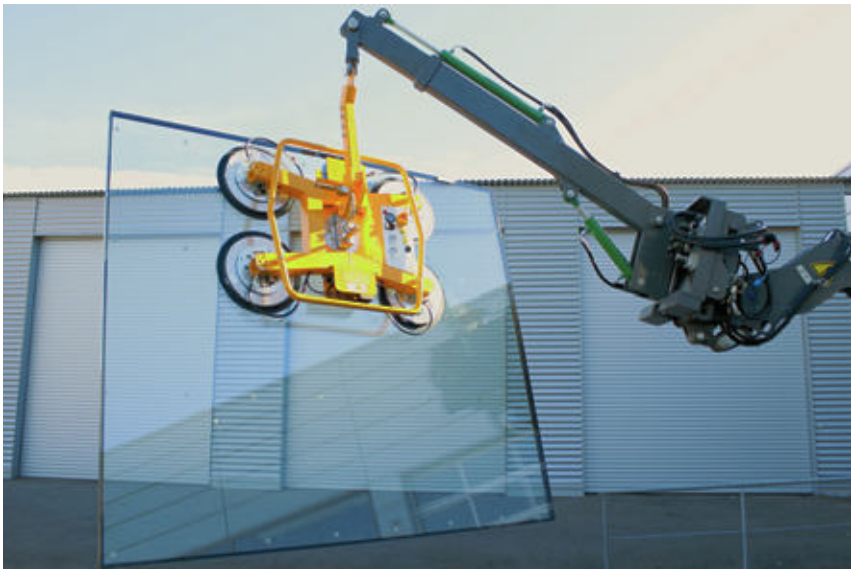
Per Du, aber verbindlich

Es sei für ihn im internationalen Vertriebsgeschäft immer die Frage, inwieweit man bereit sei, sich auf Neues einzulassen, meint Thomas Schulz. Die dänische Mentalität kommt dem Norddeutschen dabei entgegen. „Die Dänen sind sehr offen und direkt, immer per Du, dabei aber freundlich und verbindlich. Man könnte dort guten Gewissens Geschäfte mit Handschlag machen.“ ■

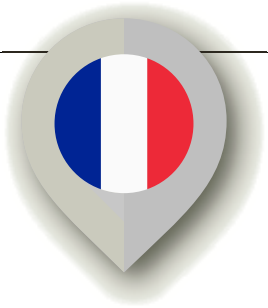
Steckbrief Dänemark

Fläche	42.920 km²
Einwohner (2021)	5,8 Millionen
BIP/Kopf (nominal) *	70.769 US$
Inflationsrate *	1,9 %
Arbeitslosenquote *	4,5 %

Quelle: GTAI – Germany Trade & Invest
* Prognose für 2022



Vakuumsauger, Kran- und Hebesysteme vertreibt und produziert die Eurotech GmbH. In Dänemark hat man unter anderem neue Produkte entdeckt und mitentwickelt. Foto: PR



Frankreich

„Made in Germany“ zieht

Die Metzinger Megabloc GmbH ist auch in Frankreich aktiv. Ein Vertriebsmitarbeiter und zwei Produktionspartner vor Ort schaffen Vertrauen.

Betonsteine für flexible Mauern und Stützwände sind das Produkt der Megabloc GmbH. Seit 2003 ist das Unternehmen auch in Frankreich ansässig. Foto: PR

In Frankreich ist „Made in Germany“ ein klares Verkaufsargument. „Das öffnet Türen“, weiß Ralf Schnizler, Geschäftsführer der Metzinger Megabloc GmbH. Das Unternehmen ist seit 2004 im Nachbarland vertreten. „Den Schritt in den französischen Markt haben wir mit einer Studie vorbereitet“, erzählt Schnitzler. „Wir haben den Markt und den Bedarf analysiert und uns zur Pollutec-Messe 2003 in Paris angemeldet.“ Die Zahlen und das Bauchgefühl stimmten. Rechtzeitig zur Entsorgungsfachmesse war ein Mitarbeiter für das Land gefunden. „Unser Vertriebsmitarbeiter stammt aus dem Elsass, wo er auch aktuell lebt. Er kennt Frankreich und die Leute am besten – das schafft Vertrauen.“ Auf der Messe wurden erste Kontakte geknüpft und ein solider Grundstein für das Auslandsgeschäft gelegt.

Kurze Wege zum Kunden

Die Megabloc GmbH vertreibt als Teil der Koch-Gruppe den tonnenschweren Betonstein für flexible Mauern. Damit werden Schüttgutboxen unterteilt: In der Recyclingbranche trennen sie zum Beispiel Glas, Papier, Bio- und Restmüll. Im Garten- und Landschaftsbau werden aus dem Beton Mauern und Stützwände gebaut. „Die Schwerlastmauern sind schnell errichtet und können flexibel angepasst werden, wenn ein Rohstoff mehr Platz benötigt“, erklärt Schnizler. Entwickelt wurden die Betonsteine ab 1990. Die Megabloc GmbH mit heute sechsköpfigem Vertriebsteam gibt es seit dem Jahr 2000. „Bei uns liegt der Kostenanteil der Logistik zwischen 10 und 20 Prozent. Da kommt es auf kurze Wege vom Produktionspartner zum Kunden an.“

Die Franzosen sind von der deutschen Pünktlichkeit überrascht

Überraschend einfacher Start

In Frankreich war der Start überraschend einfach, erinnert sich Ralf Schnitzler. „Die Messekontakte brachten tolle Rückmeldungen und erste Aufträge.“ Anfangs musste man sich an kulturelle Unterschiede gewöhnen. „Von uns Deutschen wird Pünktlichkeit erwartet, doch viele Kunden sind von ihr auch überrascht“, berichtet Schnizler. „Wenn wir zum Aufbau von Betonwänden kommen, müssen die Flächen freigeräumt sein – das klappt nicht immer. Im Optimalfall läuft der Aufbau just in time, also bauen unsere Fachkräfte direkt vom Lkw auf. Mit französischen Speditionen klappt das in den seltensten Fällen.“ Megabloc ist heute mit zwei Produktionsstandorten im Umland von Nantes und Lyon vertreten. „Aktuell sind wir auf der Suche nach Produktionspartnern im Großraum Paris und im Süden bei Montpellier, um ganz Frankreich mit vier Standorten optimal betreuen zu können.“ ■

Steckbrief Frankreich

Fläche	549.087km²
Einwohner (2021)	65,4 Millionen
BIP/Kopf (nominal) *	47.934 US$
Inflationsrate *	2,1 %
Arbeitslosenquote *	8,0 %

Quelle: GTAI – Germany Trade & Invest
* Prognose für 2022

Österreich

Ländergrenze nur auf dem Papier

Vor den Toren Wiens befindet sich der österreichische Vertriebsstandort von Renishaw. Das Team arbeitet eng mit den deutschen Kollegen in Pliezhausen zusammen.

Deutsche und österreichische Unternehmen sind sich sehr ähnlich. Das stellt Heiko Müller aus Sicht von Renishaw fest. Er ist Geschäftsführer beider Gesellschaften: der Renishaw GmbH in Deutschland und der Renishaw Austria GmbH in Österreich. „Unsere Firmenkunden in der DACH-Region sind ganz ähnlich aufgestellt", sagt Müller. „Allerdings gibt es in Österreich weniger Werkzeugmaschinenhersteller und Erstausrüster als in Deutschland." Renishaw hat seine Wurzeln in Großbritannien und ist weltweit mit 5.000 Beschäftigten in 40 Ländern tätig. Das Unternehmen vertreibt Produkte im Bereich der Messtechnik, die vielfältige industrielle Anwendungsmöglichkeiten bieten und auf allen Stufen des Fertigungsprozesses zum Einsatz kommen.

Das Team vor Ort weiß, was die Kunden brauchen

Schlanke Organisation

„Zu unseren Kunden zählen Unternehmen, die ihre vorhandenen Maschinen aufrüsten wollen, sowie Hersteller von Werkzeugmaschinen, die unsere Messtechnik-Komponenten in neue Maschinen für ihre eigenen Kunden einbauen", berichtet Müller. „Unser Team in Österreich kennt die regionalen Besonderheiten am besten und weiß, was unsere Kunden brauchen." Renishaw setzt dabei auf eine schlanke Organisation: In Wien arbeiten zwei Mitarbeiter im Innendienst, zwei Außendienstler betreuen Kunden im ganzen Land. Geschäftsführung und Personalleitung werden von Deutschland aus übernommen.

Gebündeltes Know-how

Das gilt auch für die eigentliche Leistungserbringung – denn mit 165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Renishaw-Niederlassung in Pliezhausen einer der größten Vertriebs- und Servicestandorte des Unternehmens. „Das österreichische Team arbeitet sehr eng mit dem deutschen Vertriebsteam zusammen", erklärt Müller. Im Alltag sei die Ländergrenze nicht vorhanden. Gibt es dennoch Unterschiede zwischen Deutschland und Österreich, die in der länderübergreifenden Zusammenarbeit eine Herausforderung darstellen? „Die Gemeinsamkeiten überwiegen", sagt Heiko Müller. „Und regionale Unterschiede gibt es ja auch zwischen Süddeutschland und dem Rheinland oder dem Norden. Das Zusammenspiel aus regionalem Vertrieb und gebündeltem Know-how funktioniert sehr gut." ■

Foto: PR

Ein Techniker der Renishaw GmbH überprüft ein Koordinatenmessgerät des Unternehmens

Steckbrief Österreich

Fläche	83.879 km²
Einwohner (2021)	9,0 Millionen
BIP/Kopf (nominal) *	57.879 US$
Inflationsrate *	2,5 %
Arbeitslosenquote *	4,6 %

Quelle: GTAI – Germany Trade & Invest
* Prognose für 2022

Schweiz

Kurze Wege zum Kunden

CHT ist schon seit mehr als 50 Jahren mit einer Tochterfirma in der Schweiz vertreten. Im Kanton St. Gallen befindet sich heute das Kompetenzzentrum Farbstoffe der Unternehmensgruppe.

Das Tübinger Unternehmen CHT, Produzent und Vertreiber von chemischen Hilfsmitteln und Spezialitätenchemie, hat schon früh den Schritt ins Ausland gewagt: Nur wenige Jahre nach der Betriebsgründung entstanden in den 1960er-Jahren in Österreich, Frankreich, Südafrika und der Schweiz erste ausländische Tochterfirmen. „Wir sind mit unseren Kunden aus der Textilindustrie gewachsen“, erklärt Bernhard Hettich. Als Geschäftsführer verantwortet er Produktion, Entwicklung, Logistik und Einkauf des Unternehmens. „Wir sind an den Standorten unserer Kunden präsent und lösen Probleme, die Chemiewissen und nachhaltige Lösungen erfordern.“ 2.400 Beschäftigte in 26 Gesellschaften sind heute weltweit für CHT tätig.

Teil eines großen Netzwerks

Die Gründung der CHT Switzerland AG erfolgte nicht nur, um näher an den Kunden in der Schweiz zu sein, sondern auch aus strategischen Gründen. „Für den Unternehmensgründer war nach dem Zweiten Weltkrieg ein Standort auf neutralem Boden eine Motivation“, so Hettich. Zunächst als Abbild der Tübinger Firma gebaut, entwickelte der Standort in Montlingen im Rheintal seine Kompetenz in Sachen Farbstoffen kontinuierlich weiter. „Heute haben wir im dortigen Kompetenzzentrum Farbstoffe 200 Beschäftigte. Vom Einkauf der Rohstoffe über die Konfiguration auf den Maschinen bis hin zum Endprodukt mit Nachhaltigkeitszertifizierung läuft hier alles in sehr komplexen Schritten ab“, sagt Hettich. Die Zusammenarbeit läuft komplett integriert ins weltweite CHT-Netzwerk, am Hauptsitz in Tübingen befindet sich das Kompetenzzentrum Hilfsstoffe. Am Ende wird das fertige Produkt geliefert, unabhängig von den beteiligten Entwicklungs- und Produktionsstandorten.

Die Gemeinsamkeiten sind größer als die Unterschiede

Wie ist es mit den Unterschieden zwischen Deutschland und der Schweiz? „Die Gemeinsamkeiten sind größer als die Unterschiede“, meint Hettich. „Ein Unterschied sind die vielen Feiertage, um die uns die Schweizer beneiden.“ Ansonsten gleiche die Entwicklung in der Schweiz der in der Region Neckar-Alb: Auch dort hat der Wegfall der Textilproduktion zu einer Spezialisierung der verbliebenen Betriebe geführt. Im global tätigen Unternehmen CHT zählt die fachliche Fokussierung: „Unsere Expertinnen und Experten arbeiten gemeinsam an Lösungen, unabhängig von ihrer Herkunft“, so Bernhard Hettich. Den Franken sieht er als Konstante: „Der Schweizer Franke und der Euro sind harte Währungen. Da sind die Schwankungen ganz gering, nur wenige Prozent. Wir arbeiten auch in China, Mexiko, Peru, Pakistan oder der Türkei – da gibt es viel mehr Schwankungen.“ ■

Steckbrief Schweiz

Fläche	41.290 km²
Einwohner (2021)	8,7 Millionen
BIP/Kopf (nominal) *	98.771 US$
Inflationsrate *	1,0 %
Arbeitslosenquote *	4,6 %

Quelle: GTAI – Germany Trade & Invest
* Prognose für 2022

Der Schweizer Standort der CHT-Unternehmensgruppe: Die CHT Switzerland AG in Montlingen beschäftigt rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Foto: PR

Tschechische Republik

Feste Bank

Vor elf Jahren übernahm Mayer & Cie. einen tschechischen Strickmaschinenhersteller und leitete damit eine Trendwende ein. Das Standbein im Osten ist heute nicht mehr wegzudenken.

In der tschechischen Tochterfirma von Mayer & Cie. werden Strickköpfe gebaut und ausgewählte Maschinen produziert. Foto: Ralph Koch

Steckbrief Tschechische Republik

Fläche	78.867 km²
Einwohner (2021)	10,7 Millionen
BIP/Kopf (nominal) *	28.077 US$
Inflationsrate *	3,4 %
Arbeitslosenquote *	2,6 %

Quelle: GTAI – Germany Trade & Invest
* Prognose für 2022

Den Aufwind nutzen, investieren, Produktionskosten sparen: Für den Albstädter Rundstrickmaschinenbauer Mayer & Cie. war der Weg nach Tschechien zunächst die Flucht nach vorne aus der Finanzkrise. Als man 2011 den insolventen tschechischen Konkurrenten Amtek aus Vsetín aufkaufte, war man gerade selbst nur knapp der Pleite entronnen. Jetzt hatte man einen strategischen Marktvorteil. „Vor Ort standen uns geschultes Personal und Montagehallen zur Verfügung, wir konnten quasi aus dem Stand loslegen", sagt Geschäftsführer Benjamin Mayer.

Dem Wettbewerbsdruck trotzen

Dass die Albstädter 2013 als Turnarounder des Jahres ausgezeichnet wurden und heute für sich die Titel Weltmarktführer, Technologieführer und Innovationstreiber in Anspruch nehmen, liegt auch an der tschechischen Tochterfirma MCZ (Kürzel für Mayer & Cie. Tschechien). Mayer & Cie. produzierte schon zwei Jahre nach der Übernahme ein Viertel seiner Maschinen dort, inzwischen liegt der Anteil bei einem Drittel. Vor allem Maschinen im mittleren Preissegment – die meistverkauften des Unternehmens – werden hier hergestellt. Das Werk in Vsetín ist zudem wichtigster Zulieferer für die Produktionsstandorte in Albstadt und in China.

Tschechen sind wie Schwaben: absolut zuverlässig

Die Werke sind gut miteinander vernetzt. Dadurch teile man unterm Strich aber auch dieselben Probleme, meint Benjamin Mayer. Während des Handelskriegs zwischen China und den USA 2018 und zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 brach die Nachfrage bei Mayer & Cie. drastisch ein. Personal wurde abgebaut, auch in Tschechien. In Vsetín arbeiten aktuell 55 Beschäftigte, 2016 waren es noch 70. Doch die Kurve zeigt längst wieder nach oben, im Gesamtumsatz lag das Unternehmen 2021 bei 100 Millionen Euro und damit auf dem Niveau von 2019.

Positive Bilanz

Die Erfahrungen der vergangenen elf Jahre, so Benjamin Mayer, seien durchweg positiv. „Unsere tschechischen Kollegen kommen mit ihrer Auffassung von Qualität und Zuverlässigkeit der schwäbischen Mentalität sehr nahe, was ein Zusammenarbeiten sehr angenehm macht. Nach über einem Jahrzehnt können wir guten Gewissens sagen, dass dieser Schritt der Richtige war." Dass Tschechien im deutschen Ost-Außenhandel als Hidden Champion gilt und in Handelsbeziehungen noch vor Russland rangiert, wundert Mayer deshalb nicht. „Dafür sind die Tschechen selbst verantwortlich, denn, wie gesagt, sie sind zuverlässig. Für jeden Investor ist das ein ganz wichtiger Faktor." ■

Nothilfe für Menschen aus der Ukraine

Ihre Spende als CARE-Paket

IBAN: DE 93 3705 0198 0000 0440 40
oder www.care.de

Einscannen und einfach über PayPal spenden.

care® wirkt. weltweit.

IHK hilft mit Beratung, Weiterbildung und Netzwerken

Wie Unternehmen digitaler werden

Die digitale Transformation ist die größte Herausforderung für die regionale Wirtschaft in den kommenden Jahren. Einiges ist schon passiert, aber es bleibt noch viel zu tun. Die IHK hilft mit Angeboten rund um die Digitalisierung.

„Corona hat wenig Gutes mit sich gebracht – aber immerhin der Digitalisierung in den Unternehmen vielerorts einen Schub gegeben", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. Das zeigte unlängst eine bundesweite Umfrage der IHK-Organisation. Demnach hat jeder zweite Betrieb seine Arbeitsweise flexibilisiert – Stichwort Homeoffice – und vier von zehn Unternehmen haben verstärkt in die digitale Kundenbindung und entsprechende Angebote investiert. Trotzdem geben die befragten Firmen der eigenen Digitalisierung im Schnitt nur die Note 2,9.

Chefin oder Chef können die Digitalisierung nicht alleine stemmen

Engpässe abbauen

„Das liegt vor allem auch an den Engpässen bei der digitalen Infrastruktur und einem Mangel an IT-Fachkräften und -Kompetenzen", so Erbe. Immerhin wollen 56 Prozent aller Betriebe, die sich für 2022 betriebliche Investitionen vorgenommen haben, Geld in ihre Digitalisierung stecken. Das Ergebnis liefert die jüngste regionale Konjunkturumfrage der IHK.

Über alle Branchen hinweg betrachtet müssen Betriebe in Sachen Digitalisierung noch stärker über ihren eigenen Schatten springen. Viele klagen über fehlende finanzielle und zeitliche Ressourcen, was sie daran hindert, bei der Digitalisierung schneller zu werden. Doch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp warnt: „Es droht digitaler Rückstand!" Daher muss aus seiner Sicht vor allem auch in das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern investiert werden. „Die Chefin oder der Chef können das Geschäftsmodell nicht alleine in die digitale Welt bringen."

Die IHK unterstützt Unternehmen dabei, ihre digitale Entwicklung voranzutreiben. Über Beratungen des Digital Hub Neckar-Alb & Sigmaringen können Firmen ihren Digitalisierungsgrad mit Expertinnen und Experten diskutieren und sich Anregungen für nächste Schritte und konkrete Projekte holen.

Firmen, die eher Bedarf bei der Weiterbildung ihrer eigenen Beschäftigten sehen, können die Angebote der IHK-Weiterbildung nutzen. Mit der eigenen Akademie IT und Digitalisierung wurde schon vor einigen Jahren ein eigenes Angebot geschaffen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit für die Herausforderungen der Digitalisierung zu machen – von Online-Marketing über Geschäftsmodellentwicklung bis hin zu IT-Grundlagen für Entscheider. Bei der IHK-Akademie IT-Recht stehen noch einmal spezieller juristische Fragen im Mittelpunkt.

Beratung durch Experten

Für Unternehmen, die in den Bereich künstliche Intelligenz (KI) einsteigen

Foto: monsitj - Fotolia.com

wollen, stehen darüber hinaus die „KI-Checker Neckar-Alb“ zur Verfügung. Experten zum Thema gehen in Unternehmen und klopfen in einem mehrstündigen Beratungsgespräch ab, welche Potenziale es für KI gibt.

Input durch Austausch

Nicht zuletzt helfen auch die IHK-Netzwerke (siehe hierzu auch Seite 30). Seien es die Treffen der IT-Leiterinnen und -Leiter, die Treffen der gesamten digitalen Branche oder die der Experten für künstliche Intelligenz – der Austausch sorgt auch hier für zusätzliche Ideen und Impulse auf dem Weg zum echt digitalen Unternehmen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260,
epp@reutlingen.ihk.de

Ihre Fragen, unsere Antworten

**Wie digital sind Sie schon?
Digitalisierungsberatung buchen!**

www.dns-hub.de

**Genug digitales Wissen in der Firma?
Auf zur Weiterbildung!**

www.ihkrt.de/weiterbildung

**Fehlen Ihnen die Kontakte zu den richtigen Leuten?
Dann besser vernetzen!**

www.ihkrt.de/netzwerke

**Können Sie schon KI?
Jetzt den KI-Check machen!**

www.ki-checker.de

Foto: wildpixel/iStockphoto.com

IHK-Netzwerke wachsen weiter

Der Bedarf wird größer

Die IHK Reutlingen war auch im Jahr 2021 die Netzwerk-Einrichtung der Region. Das Angebot an Netzwerken wurde erneut ausgebaut.

In den 55 Netzwerken der IHK sind mittlerweile 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv. Trotz Corona wurden über 150 Treffen abgehalten, viele davon natürlich virtuell. Wie immer standen persönliche Weiterentwicklung, fachlicher Input sowie Kontakte untereinander im Mittelpunkt der Treffen. „Nach fast zwei Jahren Pandemie lässt sich sagen, dass der Netzwerke-Gedanke gerade auch online funktioniert. Der Austausch war in diesen sehr belastenden Zeiten doch umso wichtiger“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

Das Angebot der Netzwerke für Unternehmerinnen, Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte konnte 2021 noch einmal ausgebaut werden. Neu dazu kamen die Netzwerke Europa, Konstruktion 4.0, Consulting und Wasserstoff. Insgesamt decken die IHK-Netzwerke damit eine breite Auswahl an Themen ab, in der sich die Leitungsebenen genauso wiederfinden wie Expertinnen und Experten aus Betrieben, die in den Netzwerken ihresgleichen treffen. 2003 gingen die ersten Netzwerke an den Start, mittlerweile sind es 55. „Die einfache Grundidee von damals hat sich fortgepflanzt, der Bedarf an Vernetzung ist dabei immer größer geworden“, so Epp.

Die einfache Idee vom Anfang hat sich fortgesetzt

Neue Themen, neue Netzwerke

„Die Themen gehen den Netzwerken dabei definitiv nicht aus“, sagt Miriam Qandas von der IHK mit Blick auf die Planungen für 2022. „Nachhaltigkeit, Blockchain oder Wasserstoff: Das sind alles Entwicklungen, auf die Unternehmerinnen und Unternehmer vorbereitet sein müssen, um sie mitgestalten zu können. Je besser sie vernetzt sind, desto besser gelingt ihnen das.“

Diese Netzwerke kommen

Die IHK-Netzwerk-Familie wird 2022 weiter wachsen: In der Vorbereitung sind die Netzwerke Büromanagement, Open Source, Senioren der Wirtschaft und E-Commerce. Übrigens: Die Netzwerke sind ein Dienstleistungsangebot der IHK und finanzieren sich aus den Entgelten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. ■

IHK-SERVICE

Peter Teutemacher, 07121 201-244,
teutemacher@reutlingen.ihk.de

Vorteile im Film

Das bringen Netzwerke

Was unterscheidet Frau Netz und Herrn Werk? Beide sind ja Unternehmer aus der Region.

Der Unterschied ist einfach: Frau Netz ist schon Teilnehmerin in den IHK-Netzwerken und nutzt für sich die Vorteile: Kontakte knüpfen in der Branche, Kompetenzen erweitern, neues Wissen gewinnen und nicht zuletzt Erfahrungen teilen. Das Ganze läuft regional und funktioniert einfach und schnell, wie der neue Netzwerk-Film im IHK-Web vorstellt – mit Frau Netz und Herrn Werk in den Hauptrollen. Und, ach ja, am Ende bekommt auch Herr Werk seine Einladung in ein IHK-Netzwerk. Ein Film mit Happy End, nachzusehen auf www.ihkrt.de/netzwerke ■

Netzwerke im Film. In den Hauptrollen: Frau Netz und Herr Werk. Foto: Medienproduktion Failenschmid

IHK-SERVICE

Tatjana Capriotti, 07121 201-224, capriotti@reutlingen.ihk.de

IHK-Netzwerke: Die komplette Übersicht

www.ihkrt.de/netzwerke

Anzeige

Foto: nd3000 - iStockphoto.com

IHK-Ausbilderprüfung mit Rekord

Schub für die Ausbildung

620 Fachkräfte aus Unternehmen der Region haben im vergangenen Jahr mit Erfolg ihre Ausbilderprüfung abgelegt. „Sie sind die Voraussetzung für eine sehr gute Ausbildung im Betrieb“, sagt Karin Walter, Leiterin Weiterbildungsprüfungen bei der IHK.

Trotz Corona: 620 Frauen und Männer haben 2021 die Ausbilderprüfung abgelegt. Nur wer den Ausbilderschein hat, kann junge Menschen ausbilden, sie im Betrieb anleiten und bei der beruflichen Entwicklung unterstützen. Erfreulich: Noch nie zuvor haben so viele Personen in der Region die theoretische und praktische Prüfung vor der IHK abgelegt. Seit 2010 hat sich die Zahl der abgelegten Prüfungen nahezu verdoppelt (2010: 320). „Das ist ein Schub für die Qualität in der Ausbildung“, so Walter.

Der Grund für den deutlichen Anstieg: Viele Unternehmen aus der Region Neckar-Alb setzen immer stärker auf die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften. „Betriebe, die gut ausbilden, erhöhen ihre Chance, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu halten“, erklärt Karin Walter. Das zeigt sich auch an der Zahl der Betriebe, die ausbilden dürfen. Im vorigen Jahr erhielten 152 Unternehmen erstmals die Genehmigung.

Bundeseinheitliche Prüfungen

Auf die erfolgreiche Ausbilderprüfung müssen sich die angehenden Ausbilderinnen und Ausbilder intensiv vorbereiten. In der Regel wird ein entsprechender Kurs besucht. Dort geht es um fachliche Kenntnisse sowie um pädagogische, rechtliche und psychologische Fähigkeiten. Die Prüfung ist übrigens, anders als beim Abitur, bundeseinheitlich geregelt. ■

IHK-SERVICE

Karin Walter, 07121 201-242,
walter@reutlingen.ihk.de.

Mehr zu Ausbildung

www.ihkrt.de/ausbildung

IHK-Ausbildungsatlas

Azubis finden

Wie finden Unternehmen in der Region ihre nächsten Azubis? Die IHK unterstützt mit dem Ausbildungsatlas – print wie online.

Der IHK-Ausbildungsatlas erscheint zum Schuljahresbeginn im September. Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern erhalten damit eine Übersicht über mehr als 150 Ausbildungsbetriebe in der Region. Unternehmen können sich bis zum 29. April 2022 ihr Firmenporträt sichern. Sie präsentieren sich mit ihren Ausbildungs- und dualen Studienangeboten.

Doppelter Nutzen

Das Produkt punktet dabei doppelt: Die Printausgabe geht vor allem an regionale Schulen sowie Einrichtungen wie die Arbeitsagenturen oder Jugendtreffs. Der Streuverlust ist dabei gering, da Interessierte jedes Jahr jeweils bedarfsgerecht bestellen. Zudem gibt es das Onlineportal www.ihk-ausbildungsatlas.de. Dieses sorgt für hohe Auffindbarkeit bei Suchmaschinen, ist benutzerfreundlich gestaltet und für Smartphones optimiert. ■

IHK-SERVICE

Tanja Seitz, 07121 201-254,
seitz@reutlingen.ihk.de

Der Ausbildungsatlas im Web

www.ihk-ausbildungsatlas.de

Foto: Sandor Jackal - Fotolia.com

IHK-Präsident Christian O. Erbe sprach sich bereits Mitte März in der Diskussion um die jüngsten Preissprünge bei Energie für eine Steuersenkung aus.

Der Krieg in der Ukraine und die Folgen, auch bei uns: deutlich steigende Energie- und Rohstoffpreise, Materialknappheit, unterbrochene Lieferketten, schwindende Beschaffungs- und Absatzmärkte. Faktisch alle Branchen sind betroffen. Als Sofortmaßnahme sprach sich Erbe für eine Absenkung der Energiesteuer aus. „Damit kann man unmittelbar den enormen Preisanstieg bremsen – und sie hilft Betrieben wie Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen.“ Viele Unternehmen sind beispielsweise nicht mehr in der Lage, die hohen Kraftstoffpreise für ihre betrieblichen Fahrten an ihre Kunden weiterzugeben, so das Argument. „Die Steuersenkung ist schnell umgesetzt, wirkt besser als ein Konjunkturpaket und bremst die Inflationstendenzen“, so Erbe. Insgesamt bedarf es nach Ansicht der IHK insgesamt schnellerer Maßnahmen, damit Strom, Wärme und Mobilität für die Wirtschaft bezahlbar bleiben.

Psychisch herausfordernd

Die steigenden Preise treffen alle Branchen, aber gerade auch jene, die ohnehin kaum Corona verdaut haben. Erbe: „Wir wissen um die enormen Sorgen in der Wirtschaft, die mit diesem Krieg und den unabsehbaren Folgen einhergehen. Die Zeiten sind für alle auch psychisch sehr herausfordernd.“ ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260,
epp@reutlingen.ihk.de

Anzeige

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Am 24. März fand „IHK vor Ort“ in Gomaringen statt.
–› www.ihkrt.de/ivo-gomaringen

Ein Thema beim virtuellen „IHK vor Ort“-Austausch mit Albstadts Oberbürgermeister Klaus Konzelmann war am 9. März die Energieversorgung angesichts des Ukraine-Russland-Kriegs.
–› www.ihkrt.de/ivo-albstadt

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Niels Carstensen, Angela Hammer

Anzeige

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen

GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB

Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.**
UND, **wir liefern wie bestellt!**

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **Wortmann AG, Hüllhorst**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilage!

Standortbroschüre „100 Gründe“ neu aufgelegt

Die Region hat viel zu bieten

Die IHK hat ihre Broschüre „100 Gründe für die Region Neckar-Alb“ neu aufgelegt. Unternehmen können Exemplare für ihre Messeauftritte und Präsentationen anfordern.

Zehn Listen mit zehn Tops aus der Region finden sich in den „100 Gründen“ wieder, so etwa zehn regionale Köstlichkeiten, zehn Ausflugsziele für Familien mit Kindern oder auch zehn Ausblicke, für die sich ein Aufstieg lohnt. „Wir wollen einen Impuls setzen, die eigene Region zu erkunden. Gerade nach Corona ist es wichtig, wieder rauszukommen“, so Prof. Markus Nawroth, Bereichsleiter Standortmarketing. Übrigens: Im Vergleich zur Vorgänger-Auflage wurden 20 Gründe ausgetauscht. „Die Region hat einfach so viel zu bieten, dass die Auswahl sehr schwerfällt.“

Die Broschüre wird auch bei den kommenden Messebeteiligungen der Standortagentur Neckar-Alb zum Einsatz kommen, bei denen Unternehmen und Fachkräfte für die Region begeistert werden sollen. So sollen die „100 Gründe“ vor allem auch über die Grenzen der Region hinausgetragen werden. Unternehmen und andere Einrichtungen sind eingeladen, die Broschüre für ihre Auftritte zu nutzen und können sie kostenlos anfordern.

Gerne anfordern für Messen und Kundentermine

Strahlkraft nach außen

Möglich macht die Broschüre der IHK-Förderkreis Standortmarketing (siehe Kasten). „Die Menschen innerhalb der Region sollen wissen, was sie hier für tolle Orte und Locations haben und was die Region so lebenswert macht. Strahlkraft nach außen beginnt mit gesundem Selbstbewusstsein“, erklärt Nawroth. ■

IHK-SERVICE

Jennifer Muffler, 07121 201-129, muffler@reutlingen.ihk.de

Hintergrund

Förderkreis Standortmarketing

2004 hat sich bei der IHK der Förderkreis Standortmarketing gegründet. Ihm gehören derzeit rund 80 Unternehmen aus der Region an. Der Förderkreis entstand parallel zur Gründung der regionalen Standortagentur Neckar-Alb, an der nur Gemeinden, Landkreise und Wirtschaftskammern beteiligt sein können. Durch den Förderkreis haben auch Unternehmen die Möglichkeit, sich für die Region Neckar-Alb zu engagieren und Standortmarketing über konkrete Projekte zu unterstützen. Mehr Informationen gibt es auf www.ihkrt.de/foerderkreis

„100 Gründe“: Bestellen oder downloaden

www.ihkrt.de/100gruende

Foto: molchanovdmitry - iStockphoto.com

Fast 87.000 Mal hat im vergangenen Jahr bei der IHK das Telefon geklingelt. Sehr oft ging es um die Pandemie.

Corona hat das vergangene IHK-Jahr erneut geprägt. Das zeigt auch der neue online verfügbare IHK-Leistungsbericht. Anhand von zwölf Themenfeldern gibt er einen Überblick darüber, mit welchen Aktivitäten die IHK beschäftigt war und welche besonderen Akzente gesetzt wurden. So ging es neben der Bewältigung der vielen Fragen rund um die Pandemie natürlich auch um Aus- und Weiterbildung, Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel oder die Weiterentwicklung der IHK-Netzwerke. Schwerpunkte waren zudem die politische Arbeit, gerade vor der Landtags- und der Bundestagswahl, oder neue Projekte wie das Institute for Emerging Markets und die Digital-Dozenten-Akademie. ■

IHK-SERVICE

Christoph Heise, 07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de

IHK-Leistungsbericht 2021

www.ihkrt.de/leistungsbericht

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Vollversammlung
27. April 2022, 15 Uhr

IHK-Gremium Reutlingen
31. Mai 2022, 18 Uhr

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
22. Juli 2022, 15 Uhr

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
18. November 2022, 15 Uhr

Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Termine als Präsenz- oder Online-Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Sitzung der IHK-Vollversammlung am 27. April

Mit Gast aus Berlin

Die Vollversammlung, das höchste Entscheidungsgremium der IHK, kommt am 27. April, 15 Uhr, zu ihrer nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung des Unternehmerparlaments ist öffentlich für Mitglieder: Alle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie bei juristischen Personen die Vertretungsberechtigten können daran als Zuhörerin und Zuhörer teilnehmen. Die Sitzung findet voraussichtlich im IHK-Forum Reutlingen in Präsenz statt und beginnt um 15 Uhr. Sie wird voraussichtlich drei Stunden dauern.

Gast der Sitzung wird DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben sein. Zusammen mit ihm will die Vollversammlung über den Ukraine-Krieg sowie die Perspektiven der Energie- und Wirtschaftspolitik diskutieren. Außerdem stehen unter anderem das Klimaschutzpapier der IHKs im Land, die IHK-Lehrwerkstatt in Albstadt und der Nachtragswirtschaftsplan der IHK mit auf der Agenda. Die detaillierte Tagesordnung steht zwei Wochen vor der Sitzung auf www.ihkrt.de/vollversammlung zur Verfügung. Wer an der Sitzung als Gast teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 20. April verbindlich bei Laura Georgijevski anzumelden. ■

IHK-SERVICE

Laura Georgijevski, 07121 201-261, georgijevski@reutlingen.ihk.de

Familienunternehmen sind einzigartig. Und so beraten wir sie auch.

pwc

Vertrauen Sie auf einen Partner, der für die individuellen Bedürfnisse von Mittelständlern und Familienunternehmen spezielle Services und Technologien entwickelt hat, mit denen sie ihre Zukunftsfähigkeit erhalten können: www.pwc.de/transformation

Mehr als Sie von uns erwarten:
passende Bezahlverfahren aus einer Hand.

Paymentberater Stefan Leuthe hat für die Filialen von „Getränke Biesinger“ ein komfortables Bezahlverfahren installiert.

Nutzen auch Sie unseren Komplett-Service für Unternehmenskunden! **www.spkza.de/komplett**

Weil’s um mehr als Geld geht.

Sparkasse Zollernalb

OUTLETCITY
METZINGEN

THE CITY OF FASHION

Eissmann Gruppe –

Außerordentlich gutes Gesamtpaket

Nie war es für Arbeitgeber so wichtig, sich um ein positives Lebensgefühl ihrer Mitarbeitenden zu kümmern. Dazu gehört, dass die Atmosphäre im Unternehmen von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist. Denn der Wunsch nach einem Arbeitsplatz, an dem sie sich wohlfühlen, genießt heute bei den Beschäftigten hohe Priorität. Wer heute als Arbeitgeber attraktiv sein will, muss genau das bieten.

Die Eissmann Group Automotive zählt zu den gefragtesten Anbietern der Automobilbranche weltweit. Das Unternehmen hat sich auf hochwertige und anspruchsvolle Gestaltung von Fahrzeuginnenräumen spezialisiert und genießt einen exzellenten Ruf in der Automobilindustrie. Rund 5.000 Menschen arbeiten weltweit für Eissmann, mehrere hundert davon in der Unternehmenszentrale in Bad Urach.

Herausforderung wird Begeisterung

Die Ansprüche an sich selbst formuliert das Unternehmen so: „Wir verwandeln komplexe Herausforderungen (…) in echte Begeisterung." Und was für die Arbeit gilt, das gilt auch für die Bedürfnisse und Erwartungen seiner Mitarbeitenden.

So unterstützt Eissmann nicht erst seit Corona das mobile Arbeiten nach Kräften. Claus Rudolf, Chief Executive Officer der Eissmann Group Automotive: „Mobiles Arbeiten ermöglicht unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Aufgaben auch außerhalb des Unternehmens nachzugehen." Allerdings zeige sich nach zwei Jahren Einschränkung: „Der Teamwork-Gedanke und der von allen geschätzte ‚Eissmann Spirit' sorgen dafür, dass sich sehr viele Mitarbeiter wieder darauf freuen, gemeinsam mit Ihren Kollegen im Büro zu arbeiten."

Dynamisches Umfeld

Das Umfeld, in dem sich Eissmann bewegt, ist höchst anspruchsvoll und dynamisch. Das Unternehmen gestaltet den Wandel, den die Automotive-Industrie derzeit vollzieht, aktiv mit. Wichtigste Voraussetzung dafür sind qualifizierte und begeisterungsfähige Menschen mit hohem Engagement. „Aus diesem Grund bieten wir eine ausgezeichnete Ausbildung sowie kontinuierliche Fortbildung und interne Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Unser ‚Talent Leadership Program' zum Beispiel ist ein international ausgerichtetes, langfristig angelegtes Trainingskonzept, das wir unseren Nachwuchsführungskräften in Kooperation mit der Hochschule Reutlingen/Knowledge Foundation Reutlingen (KFRU) anbieten. Dabei vermitteln wir die Fähigkeiten, mit denen sie in einem sehr agilen und herausfordernden Umfeld Entscheidungen treffen und Teams führen können."

Claus Rudolf, Chief Executive Officer der Eissmann Group Automotive

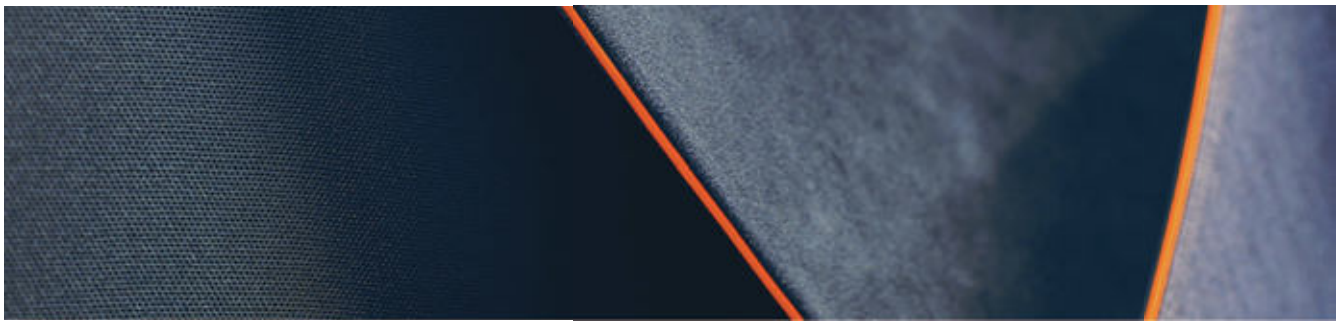
Selbstverständlich gehören zur Unternehmenskultur bei Eissmann auch Angebote im Bereich Fitness und Gesundheit. So nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) sämtliche Faktoren ins Blickfeld, die Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben können. Zusätzlich bietet Eissmann Sozialberatung und spezielle Gesundheitstage an.

Nicht zu vergessen die Bedürfnisse außerhalb der reinen Arbeitszeit. Die Palette der Gesundheitsangebote reicht von Raucherentwöhnungsseminaren und Yoga-Kursen über Massagen bis hin zu Kochkursen und verschiedenen Sportangeboten wie etwa Läuferteams. Und derzeit laufen bereits die Planungen für Grill- oder Sommerfeste und andere Veranstaltungen – in der Hoffnung, dass solche Events im Sommer wieder möglich sein werden.

Als international agierender Konzern bietet Eissmann Karrierechancen an all seinen Standorten. Derzeit sind rund 100 Stellen weltweit zu besetzen – vor allem in den Bereichen Entwicklung Interior und Elektronik, Einkauf, Operational Excellence und Qualität. Claus Rudolf: „Wir sind mit Sicherheit ein hoch attraktiver Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitenden ein außerordentlich gutes Gesamtpaket bietet."

EISSMANN
GROUP AUTOMOTIVE

Eissmann Automotive Deutschland GmbH
Münsinger Straße 150 · 72574 Bad Urach
Tel. 07125/9373-0 · info@eissmann.com · www.eissmann.com



Knotenpunkt der textilen Welt

Groz-Beckert ist weltweit führender Anbieter von industriellen Maschinennadeln, Präzisionsteilen und Feinwerkzeugen für das Stricken und Wirken, Weben, Filzen, Tuften, Kardieren und Nähen.

Als global agierendes Familienunternehmen beschäftigen wir heute rund 8.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon über 2.200 am Stammsitz in Albstadt.

Mit unseren Mitarbeitern und Kunden pflegen wir langfristige Partnerschaften und einen offenen Dialog, denn wir wissen: nur gemeinsam kommen wir weiter.

www.groz-beckert.com

KNITTING | WEAVING | FELTING | TUFTING | CARDING | SEWING

GROZ-BECKERT

Kompetenz aus Albstadt seit 1905

Mayer & Cie. ist ein weltweit führender Hersteller von Rundstrick- und Flechtmaschinen.

Auf unseren Rundstrickmaschinen wird gestrickt, was die textile Welt wünscht: beispielsweise Stoffe zum Draufliegen als Matratzenbezug oder zum Anziehen, als Sportswear, Oberbekleidung und Unterwäsche. Unsere Flechtmaschinen produzieren Ummantelungen für Hochdruckschläuche: für unter Tage, unter Wasser oder auf dem Feld.

Unser Unternehmen ist seit 1905 eine Familienangelegenheit, mittlerweile in vierter Generation.

Mit über 300 Patenten sind wir Weltmarktführer im Bereich maschineller Rundstrickverfahren. Dass wir grundsätzlich nichts von Stillstand halten, beweist auch die Auszeichnung als einer der innovativsten Mittelständler Deutschlands, die wir in diesem Jahr erneut entgegennehmen dürfen.

Unsere Maschinen, hergestellt am Stammwerk in Albstadt, drehen sich auf der ganzen Welt, insbesondere in Asien, Amerika und Afrika. Unsere Exportquote liegt bei 99 Prozent. Über unsere Vertretungen sind wir in rund 80 Ländern vor Ort. In Tschechien und China unterhalten wir eigene Tochtergesellschaften.

Mayer & Cie.

Mayercie.com

Unsere Themen im Mai 2022

☐ **GESUNDHEITSWIRTSCHAFT**
Betriebliches Gesundheitsmanagement / Vorsorge / Reha Maßnahmen

Anzeigenschluß: 14. April 2022

IHK-Akademie Verkehr und betriebliche Sicherheit

Neue Angebote für Unternehmen

Foto: industrieblick - stock.adobe.com

Die IHK Reutlingen bündelt ihre Weiterbildungsangebote in den Bereichen Verkehr und Arbeitssicherheit künftig unter dem Dach der neuen IHK-Akademie für Verkehr und betriebliche Sicherheit.

Unternehmen müssen einer Vielzahl von Sicherungspflichten nachkommen, um den gefahrlosen Ablauf ihrer Geschäftstätigkeit zu gewährleisten. Der Gesetzgeber sieht die Ausbildung von verschiedenen Personen vor, die im Betrieb für Sicherheit sorgen. So ist etwa die Benennung von Brandschutzhelfern, Ersthelfern, Betrieblichen Sicherheitsbeauftragten oder Gefahrgutbeauftragten für viele Unternehmen Pflicht. Die Seminare der IHK-Akademie Verkehr und betriebliche Sicherheit machen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von regionalen Betrieben fit für diese Aufgaben.

Fortbildungen für Verkehrsbranche

Außerdem umfasst das Angebot Fortbildungen für Güterkraftverkehrsunternehmen und Unternehmen, die gewerblichen Personenverkehr mit Kraftomnibussen betreiben. Sie müssen ihre Fahrerinnen und Fahrer zu Berufskraftfahrern aus- und danach regelmäßig weiterbilden. Sofern sie ihre Fahrerinnen und Fahrer selbst innerbetrieblich durch eigenes Personal ausbilden lassen, besteht für diese Trainerinnen und Trainer eine Weiterbildungspflicht.

Berufskraftfahrer-Fortbildung für Lehrpersonal gemäß §7 BKrFQV

Themen und Termine

Kenntnisbereich 1: Eco-Training
03.05.2022, 8 – 17 Uhr

Kenntnisbereich 2: Einstieg ins Güterkraftverkehrs- und Personenbeförderungsrecht
05.05.2022, 8 – 17 Uhr

Kenntnisbereich 3: Sicherheitstechnik und Fahrsicherheit
02.05.2022, 8 – 17 Uhr

Jeder Kenntnisbereich umfasst jeweils 8 Unterrichtseinheiten zu je 60 Minuten.

INFO & ANMELDUNG

ORT HK-Akademie, Albstadt
KOSTEN 350 Euro je Kenntnisbereich (IHK-Mitglieder), 400 Euro je Kenntnisbereich (Nichtmitglieder)
KONTAKT Adrian Blum, 07121 201-190, blum@reutlingen.ihk.de

–› ihkrt.de/akademie-verkehr-sicherheit

Train-the-Trainer-Angebot im Mai

Demnach sind die Ausbilderinnen und Ausbilder von Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrern nach §7 des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes (BKrFQV) dazu verpflichtet, spätestens alle vier Jahre mindestens drei Fortbildungstage à 8 Stunden nachzuweisen. Die Fortbildung muss aus mindestens 24 Unterrichtseinheiten zu je 60 Minuten bestehen und soll alle Gebiete erfassen, die für die berufliche Tätigkeit der Ausbilderin oder des Ausbilders von Bedeutung sind. Diese Train-the-Trainer-Fortbildung kann im Mai bei der IHK absolviert werden. Die genauen Termine und Themen stehen im grau hinterlegten Kasten. ■

Foto: frittipix - stock.adobe.com

Online-Seminar zum Carnet ATA/CPD

Weniger Bürokratie, weniger Kosten

Das sogenannte Carnet-Verfahren steht im Mittelpunkt eines IHK-Online-Seminars am 27. April.

Ein Carnet ATA/CPD ist ein internationales Zollpassierscheinheft, das Unternehmen die vorübergehende Ausfuhr von Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungsgut oder Warenmustern erleichtert. Voraussetzung ist, dass die Waren nach der Ausfuhr in unverändertem Zustand wieder in die Europäische Union eingeführt werden. Der große Vorteil bei der Verwendung eines Carnets: Die Zahlung von Zöllen oder die Hinterlegung von Sicherheitsleistungen in den Einfuhrländern entfällt. Für die Ausstellung der Carnets ist die IHK zuständig.

Kompakter Überblick

Für welche Zwecke dürfen Carnets verwendet werden, in welchen Ländern werden sie akzeptiert und wie lange sind sie gültig? Welche Formulare sind auszufüllen? Welche länderspezifischen Vorschriften gibt es? Kompakte Antworten auf diese und weitere Fragen liefert beim Online-Seminar IHK-Expertin Anke Hauser. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 27.04.2022, 9 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 140 Euro (IHK-Mitglieder), 160 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Anke Hauser, 07121 201-215, hauser@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/carnet2022

Experten informieren

Nachfolge rechtzeitig planen

Unternehmer, die eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für das eigene Unternehmen suchen, müssen einiges beachten. Infos und Tipps gibt es am 28. April in Balingen.

Die HWK- und IHK-Experten Sylvia Weinhold, Victor Pauls und Regina Stracke zeigen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wann und wie sie den komplexen Prozess der Nachfolgeregelung am besten in Gang setzen.

Finanzielle und rechtliche Aspekte

Oliver Unger, Partner der SHP Beratergruppe, informiert über steuerliche und rechtliche Aspekte einer Betriebsübergabe. Armin Stepper von der Sparkasse Zollernalb spricht über die Finanzierung einer Unternehmensnachfolge unter Einbindung öffentlicher Fördermittel. Die gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftsförderung der Stadt Balingen, der Handwerkskammer Reutlingen und der IHK Reutlingen wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 28.04.2022, 18.30 – 20.30 Uhr
ORT Stadthalle, Balingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regine Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/nachfolgebalingen2022

WEITER**BILDUNG**

ONLINE-SEMINAR:

Fachkräfte aus dem Ausland beschäftigen

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz kann Betrieben dabei helfen, offene Stellen mit gut ausgebildetem Fachpersonal zu besetzen. Das Online-Seminar zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie die Beschäftigung von Fachkräften mit ausländischen Berufsabschlüssen im Unternehmen gelingt und welche Unterstützungsangebote zur Verfügung stehen.

TERMIN 07.04.2022, 11 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/moeglichkeitenimfeg

ONLINE-SEMINAR:

Umsatzsteuer im Auslandsgeschäft

Die umsatzsteuerliche Einordnung von grenzüberschreitenden Warenlieferungen und Dienstleistungen sowie Werk- und Montagelieferungen im Ausland stellt Betriebe regelmäßig vor Herausforderungen. Eine neue Reihe des Enterprise Europe Network gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen. Erstes Thema: die Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen.

TERMIN 12.04.2022, 9 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 75 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Katrin Glaser, 07121 201-152, glaser@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/ustausland1

WORKSHOP:

Lego Serious Play

Lego Serious Play ist eine agile Arbeitsmethode, bei der Herausforderungen der Geschäftswelt mithilfe von Lego-Steinen modelliert und kreativ gelöst werden. Der Workshop gibt eine kompakte Einführung in die Methode. Er ist Teil der Reihe „Moderne und agile Arbeitsmethoden“ des Digital Hub Neckar-Alb & Sigmaringen (weitere Termine siehe Seite 46).

TERMIN 21.04.2022, 15 – 19 Uhr
ORT IHK-Haus der Wirtschaft, Reutlingen
KOSTEN 150 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/workshop_ls

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Reutlingen, Start am 05.05.2022

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – R3, Reutlingen, Start am 05.05.2022

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Albstadt, Start am 05.05.2022

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Fernlehrgang: Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d), Start am 22.04.2022

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) kompakt – Präsenz- und Online-unterricht, Reutlingen, Start am 06.05.2022

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Netz (m/w/d) – A23, Reutlingen und Esslingen, Start am 02.05.2022

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ

Crashkurs Buchhaltung, Reutlingen, Start am 02.05.2022

Korrespondenz mit Stil – online oder klassisch, Reutlingen, 19.05.2022

› AUSSENWIRTSCHAFT

Zoll & Exportkontrolle kompakt, Reutlingen, 07.04.2022

Lieferantenerklärungen – Wie Sie Ursprungszeugnisse effektiv managen, Reutlingen, 19.05.2022

› EDV

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Aufbau, Reutlingen, 11.04.2022

Powerpoint – Aufbau, Reutlingen, 04.05.2022

› EINKAUF

Einkauf heute – Trends und Anforderungen in der Beschaffung, Reutlingen, 23.05.2022

Lieferketten-Management – Nachhaltiges Risikomanagement, Reutlingen, 24.05.2022

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Albstadt, Start am 14.06.2022

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Führungskräfte-Fresh-up, Reutlingen, 04.04.2022

Plötzlich Chef! Schritt für Schritt von der Fach- zur Führungskraft, Reutlingen, Start am 26.04.2022

› GESUNDHEITSWESEN

Studienassistenz (m/w/d) – Basislehrgang, Reutlingen, Start am 02.05.2022

Praxismanager (m/w/d), Reutlingen, Start am 09.05.2022

› KUNDENMANAGEMENT

Key Account Manager (m/w/d), Reutlingen, Start am 25.06.2022

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Immer fit am Telefon – auch in schwierigen Situationen, Reutlingen, 04.05.2022

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

Grundlagen des Controllings und der Kostenrechnung, Reutlingen, Start am 03.05.2022

Fachkraft für Rechnungswesen, Reutlingen, Start am 16.05.2022

› VERTRIEB

Krisenmanagement im Handel, Reutlingen, 26.04.2022

Akquise-Experte (m/w/d), Reutlingen, Start am 27.06.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im April

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Alle Terminhinweise in dieser WNA-Ausgabe geben den Planungsstand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses am 18.03.2022 wieder. Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus empfehlen wir Ihnen, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn nochmals beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, in welcher Form Seminare, Lehrgänge, Netzwerk-Treffen und weitere Veranstaltungen stattfinden und welchen Nachweis Sie für die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen gegebenenfalls benötigen. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Baustellenmanager (m/w/d) – Basic, Feuchtwangen, Start am 05.04.2022

Sicherheit im Labor und Betrieb, Reutlingen, 11.04.2022

Technik für Kaufleute und nicht-technische Berufe, Rottenburg am Neckar, Start am 14.04.2022

TRIZ – Level 1, Reutlingen, Start am 09.05.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Durchführung von Informationssicherheitsanalysen, Reutlingen, Start am 19.05.202

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Weingarten, 07.04.2022 (Weiterer Termin: Albstadt, 05.05.2022)

Beförderung von Lithium-Batterien, Weingarten, 28.04.2022

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundlehrgang: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Villingen-Schwenningen, Start am 16.05.2022

Grundlehrgang: Betriebsbeauftragter für Abfall, Villingen-Schwenningen, Start am 16.05.2022

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Moderne Ausbildungsmethoden, Reutlingen, 21.04.2022

AEVO-Fresh-up, Reutlingen, Start am 26.04.2022

Azubis kompetent beurteilen, Reutlingen, 27.04.2022

Arbeitszeugnisse formulieren und analysieren, Reutlingen, 28.04.2022

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Business English – Sicher kommunizieren, Albstadt, 06.04.2022

Soziale Kompetenzen – Modul 4: Kritik- und Konfliktfähigkeit, Reutlingen, 11.04.2022

Textilkurs mit Vorkenntnissen in der textilen Warenkunde, Reutlingen, Start am 19.04.2022

Arbeitstechniken und Selbstmanagement, Reutlingen, 03.05.2022

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 06.04.2022 (Weiterer Termin: 03.05.2022)

Telefonische Warm-up-Existenzgründungsberatung, 12.04.2022 (Weiterer Termin: 10.05.2022)

Online-Seminar: Gründung kompakt, 29.04.2022

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 28.04.2022

Online-Veranstaltung: Unternehmensnachfolge vorbereiten – Wie ich mein Unternehmen fit für die Übergabe mache, 12.05.2022

INFO & ANMELDUNG

Ronja Seitz, 07121 201-223, r.seitz@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Workshop – Best of: agile und moderne Arbeitsmethoden, Reutlingen, 07.04.2022

Agile und moderne Arbeitsmethoden: Workshop – Business Model Canvas, Reutlingen, 13.04.2022

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

ZERTIFIKATSLEHRGANG:

Projektmanager (m/w/d)

Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an neun Terminen alle Kenntnisse, die nötig sind, um Projekte eigenständig und erfolgreich zu steuern. Neben den verschiedenen Vorgehensmodellen und Erfolgsfaktoren des Projektmanagements stehen unter anderem auch die Themen Kostenmanagement und Vertragswesen auf dem Programm.

TERMIN Start am 23.04.2022, 8 – 16 Uhr
ORT IHK-Zentrale, Reutlingen
KOSTEN 1.770 Euro (IHK-Mitglieder), 2.070 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Denger, 07121 201-285, denger@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/TZR-22-1012-2

ONLINE-SEMINAR:

Kleingewerbe gründen

Das Seminar unterstützt angehende Gründer/-innen bei der Vorbereitung ihrer Selbstständigkeit im Nebenerwerb oder bei einer Gründung mit überschaubarem Zeitaufwand. IHK-Experte Victor Pauls zeigt, welche Rechtsformen für ein Kleingewerbe zur Verfügung stehen, wie man es anmeldet und worauf es bei Buchführung und Steuern ankommt.

TERMIN 26.04.2022, 17 – 18.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 69 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/kgtgruenden260422

AKADEMIE IT-RECHT:

New Work und Arbeitszeitrecht

Das Online-Seminar stellt den rechtlichen Rahmen dar, den Betriebe bei der Gestaltung der Arbeitszeit beachten müssen und klärt die relevanten Rechtsfragen rund um Arbeitszeit und „New Work“. Dabei geht es auch um das Thema Vertrauensarbeitszeit, die aktuelle Rechtsprechung sowie die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates.

TERMIN 05.05.2022, 14 – 16 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/arbeitszeit

Foto: Wavebreakmedia/iStockphoto.com

NETZWERKE

Foto: Janis Abolins/shutterstock.com

Netzwerk Zoll und Netzwerk Logistik & Materialwirtschaft

Aktuelles zur Luftfracht

Um die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Luftfracht geht es beim gemeinsamen Treffen der Netzwerke Zoll und Logistik & Materialwirtschaft am 3. Mai.

Von Michael Engelhart, Head of Sales bei der Lufthansa Cargo AG, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem, welche Bedeutung der grenzüberschreitende Güterverkehr via Flugzeug für die globale Weltwirtschaft hat, wie sich die Corona-Pandemie auf die Luftfracht auswirkt und was sein Unternehmen tut, um für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Luftfahrt zu sorgen. ■

INFO & ANMELDUNG

Andreas Kirwald, 07121 201-181,
kirwald@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-zoll

Netzwerk-Treffen bei Uhlsport

Blick hinter die Kulissen

Am 27. April treffen sich die Netzwerke Nachhaltigkeit, Vertrieb und Produktmanagement zum Firmenbesuch bei der Uhlsport GmbH.

Das Balinger Unternehmen zählt mit seinen Marken Uhlsport und Kempa seit Jahrzehnten zu den führenden Sportartikelherstellern in Europa. Beim Netzwerk-Treffen geben Geschäftsführer Dirk Hendrik Lehner sowie Melanie Steinhilber, Leiterin Business Developement, einen Einblick in die Vertriebsstrategie des Unternehmens. Dabei geht es unter anderem um die veränderten Konsumentenbedürfnisse und die nächsten Schritte bei der nachhaltigen Produktentwicklung.Die Veranstaltung ist in Präsenz geplant und findet unter Einhaltung des IHK-Hygienekonzepts statt. ■

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-nachhaltigkeit

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit
5. April 2022, 16 Uhr:
Lieferketten nachhaltig gestalten: Compliance mit dem Lieferkettengesetz

IHK-Netzwerk Sicherheit
6. April 2022, 16 Uhr:
Notfallmanagement bei Gefahrgutunfällen

IHK-Netzwerk Einkauf
7. April 2022, 17 Uhr:
Innovative Verhandlungsmethoden

IHK-Netzwerk Schulsekretariat
7. April 2022, 18 Uhr:
Soziale Kompetenz – Selbst- und Fremdwahrnehmung

IHK-Netzwerk Consulting
12. April 2022, 16 Uhr:
„Quo Vadis, innere Sicherheit?“ – Vortrag von Udo Vogel, Präsident des Polizeipräsidiums Reutlingen

IHK-Netzwerk IT-Leitung
26. April 2022, 16 Uhr:
Die IT als Wettbewerbsvorteil: Möglichkeiten und Chancen in der Zusammenarbeit von IT und Geschäftsführung

IHK-Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement
28. April 2022, 16 Uhr:
BGM präsent halten

IHK-Netzwerk Projektmanagement
4. Mai 2022, 17.30 Uhr:
Die Ängste der Betroffenen: Change Management – Wie man Veränderungsprojekte begleitet

Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Termine als Präsenz- oder Online-Veranstaltungen stattfinden.

Auf **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de.

IHK ■ Die Weiterbildung

Inhouse-Training und Weiterbildungsberatung für Unternehmen

Die IHK ist exklusiver Partner für Personalentwicklung durch Weiterbildung. Wir bieten kostenlose Beratung und maßgeschneiderte Konzepte für Seminare und Zertifikate direkt in Ihrem Betrieb.

ihkrt.de/inhouse

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Betrieblicher Notfallplan

Bevor es zu spät ist

Wie geht es mit dem Unternehmen weiter, wenn der Chef wegen einer Corona-Infektion länger ausfällt, einen Unfall hat oder sogar stirbt? Ein sorgfältig ausgearbeiteter Notfallplan sorgt dafür, dass der Betrieb auch dann weiterläuft.

Niemand rechnet gerne mit dem Schlimmsten – das gilt auch für Unternehmen. Untersuchungen zeigen, dass nur ein Bruchteil von ihnen Vorkehrungen für den Fall getroffen hat, dass die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer vorübergehend oder dauerhaft ausfällt. So ergab eine Befragung des Beratungs- und Coachingdienstleisters The Alternative Board im Jahr 2019, dass viele mittelständische Betriebe das Thema Notfallmanagement fast vollständig ausblenden: 81 Prozent der 165 befragten Unternehmerinnen und Unternehmer hatten keinen Notfallplan ausgearbeitet. 65 Prozent beschäftigten sich kaum oder gar nicht mit dem Thema. Nur 12 Prozent der Befragten sahen ihre Firma in Gefahr, sollten sie überraschend ausfallen.

Gefährliche Sorglosigkeit

Diese Denkweise ist gefährlich: Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, die von einer einzelnen Person geführt werden, trifft es hart, wenn die Chefin oder der Chef länger erkrankt, einen Unfall hat oder verstirbt. Die Probleme fangen schon bei scheinbaren Kleinigkeiten an: Wie lauten die Passwörter des Chefs? Gibt es eine Vollmacht für das Geschäftskonto? Was war mit welchen Kunden vereinbart? Welche Termine müssen eingehalten werden, welche Rechnungen sind noch nicht bezahlt? Können die Beschäftigten oder Familienangehörigen diese Fragen nicht beantworten, kann dies den Betrieb schnell zum Erliegen bringen und an den Rand des Abgrunds führen. Oft wissen die Beschäftigten oder Angehörigen schlicht nicht, was zu tun ist. Falls der einzige Geschäftsführer zudem alleiniger Gesellschafter ist, besteht die Gefahr einer langwierigen Blockade: Ohne ihn ist das Unternehmen handlungsunfähig. Es kann nur mithilfe eines gerichtlich bestellten Notgeschäftsführers weiterarbeiten.

Um den Betrieb im Ernstfall vor unnötigem Schaden zu bewahren, sollte jede Unternehmerin und jeder Unternehmer also rechtzeitig einen Notfallplan anfertigen. Er dient im Fall der Fälle als Orientierungshilfe und soll sicherstellen, dass die Unternehmensgeschäfte auch ohne den Chef weiterlaufen können. Die folgenden Punkte sollten Sie dabei in jedem Fall in den Blick nehmen.

Oft wissen die Beschäftigten schlicht nicht, was zu tun ist

Den Notfall vorab durchdenken

Stellen Sie sich als Geschäftsführerin oder Geschäftsführer folgende Fragen: Was würde passieren, wenn ich plötzlich für längere Zeit ausfalle? Was würde jetzt geschehen, wenn ich als Firmenlenker vor zwei Wochen gestorben wäre? Könnte die Firma ohne mich fortbestehen und könnten die Arbeitsplätze erhalten bleiben? Wäre meine Familie wirtschaftlich ausreichend abgesichert? Die Antworten auf diese Fragen geben Ihnen Aufschluss darüber, welche Dinge Sie für den Ernstfall vorbereiten müssen. Versuchen Sie bei allen Punkten, die großen Probleme, aber auch die Details zu berücksichtigen.

Testament anfertigen

Grobe Schätzungen gehen davon aus, dass rund zwei Drittel aller Firmenchefs sterben, ohne ein gültiges Testament zu hinterlassen. Dann greift die vom

Foto: Dilo - stock.adobe.com

Gesetzgeber vorgesehene Übertragung des Vermögens gleichberechtigt an die nächsten Verwandten und den Ehepartner – mit oft heiklen Folgen für das Unternehmen, nicht nur in steuerlicher Hinsicht. Nehmen Sie als Chefin oder Chef deshalb frühzeitig die Erstellung eines notariell beglaubigten Testaments in Angriff und halten sie dieses aktuell.

Wissen teilen

Unternehmerisches Wissen ist entscheidend für den Unternehmenserfolg. Umso fataler, wenn es sich nur im Kopf der Firmeninhaberin oder des Firmeninhabers befindet. Chefinnen und Chefs sollten daher immer Vertrauenspersonen haben, die über die Prozesse im Unternehmen informiert sind und im Ernstfall bevollmächtigt, Entscheidungen zu treffen. Legen Sie deshalb frühzeitig fest, wer im Betrieb im Notfall welche Aufgaben übernehmen kann und versorgen Sie diese Beschäftigten mit dem dafür notwendigen Wissen und den erforderlichen Unterlagen.

Viele Chefs sterben, ohne ein gültiges Testament zu hinterlassen

Wichtige Unterlagen bündeln

Fällt der Chef aus, müssen Stellvertreter wissen, was zu tun ist – und sie müssen handlungsfähig sein. Wichtige Dokumente und Zugänge zu Konten sollten daher als Kopie an einem Ort gesammelt werden, etwa Gesellschafter- und Geschäftsführerverträge, erteilte Vollmachten, Auszüge des Handelsregisters, Zugangsdaten zu den Konten sowie finanzielle Unterlagen wie Jahresabschlüsse, Darlehensübersichten oder Steuerbescheide. Zudem sollte eine Info über den Verbleib der Originaldokumente hinterlegt sein. Unterstützung bei der Zusammenstellung der Unterlagen bietet das IHK-Notfall-Handbuch.

IHK-Notfall-Handbuch ausfüllen

Dabei handelt es sich um einen Leitfaden zur Unternehmenssicherung im Fall einer personellen Vakanz. Das Handbuch hilft dabei, die wichtigsten Vorsorgemaßnahmen konkret umzusetzen und zu dokumentieren. Die rund 50 Seiten können direkt in einer PDF-Datei am Computer ausgefüllt werden. Anschließend empfiehlt es sich, die ausgefüllten Seiten auszudrucken und mit allen dazugehörigen Unterlagen in einem Notfall-Ordner abzuheften. Eine jährliche Überprüfung und Aktualisierung ist sinnvoll. Da das Notfall-Handbuch sensible Daten enthält, sollten Sie es an einem sicheren Ort verwahren. Dafür kommen auch ein Bankschließfach oder die Verwahrung bei einem Rechtsanwalt oder Notar infrage. Vertrauenspersonen in der Familie oder der Belegschaft müssen dann natürlich wissen, wo sich die Unterlagen befinden. Je genauer und ordentlicher Sie beim Ausfüllen des Notfall-Handbuchs vorgehen, desto leichter wird es im Ernstfall einem Vertreter fallen, „aus dem Stand" das Unternehmen in Ihrem Sinne weiterzuführen. ■

IHK-SERVICE

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de

IHK-Notfall-Handbuch downloaden und ausfüllen

www.ihkrt.de/notfallhandbuch

Foto: profartshop/shutterstock.com

Whistleblowing-Richtlinie

Was müssen Unternehmen tun?

Auch wenn die Umsetzung der EU-Whistleblowing-Richtlinie in ein deutsches Gesetz noch aussteht, sollten sich betroffene Unternehmen bereits jetzt mit der Einrichtung des erforderlichen Hinweisgebersystems beschäftigten.

Was regelt die Whistleblowing-Richtlinie?

Die „Richtlinie zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden", garantiert künftig Hinweisgebern (Whistleblowern), die Verstöße gegen EU-Recht melden wollen, mehr Schutz. Zugleich verpflichtet sie öffentliche und private Organisationen sowie Behörden dazu, sichere Kanäle für die Meldung von Missständen einzurichten (sogenannte Hinweisgebersysteme). Die Whistleblowing-Richtlinie soll konkret Personen schützen, die etwa Verstöße gegen EU-Recht in den Bereichen öffentliche Aufträge, Finanzdienstleistungen, Produktsicherheit, Verkehrssicherheit, Umweltschutz, Lebensmittel, öffentliche Gesundheit, Verbraucher- oder Datenschutz melden.

Betroffen: Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten

Wie ist der Stand des Gesetzgebungsverfahrens?

Bis zum 17.12.2021 hätte Deutschland die EU-Whistleblowing-Richtlinie in nationales Recht umsetzen müssen. Der Versuch, ein solches Umsetzungsgesetz auf den Weg zu bringen, ist jedoch in der vergangenen Legislaturperiode gescheitert. Entsprechend gibt es bis dato noch keine deutsche Umsetzung der EU-Richtlinie. Hauptstreitpunkt war, ob der sachliche Anwendungsbereich der Richtlinie ausgeweitet wird und über Verstöße gegen EU-Recht hinaus auch Verstöße gegen deutsches Recht erfassen soll. Die neue Bundesregierung möchte das Gesetzgebungsverfahren nun zeitnah neu angehen.

Was bedeutet die abgelaufene Umsetzungsfrist für die Unternehmenspraxis?

Für Behörden ist die EU-Richtlinie seit dem 17.12.2021 unmittelbar anwendbar. Ob die EU-Richtlinie auch für Unternehmen unmittelbar anwendbar ist, ist umstritten. Ganz überwiegend wird aber angenommen, dass dies nicht der Fall ist. Für Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten sieht die Richtlinie eine Übergangsfrist bis Dezember 2023 vor, sofern der nationale Gesetzgeber keine andere Regelung trifft. Bei Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten kann es sein, dass bei (arbeitsrechtlichen) Streitigkeiten vor Gericht die Wertungen der Richtlinie schon einfließen, wenn ein Arbeitnehmer dort vorträgt, infolge eines von ihm gemeldeten Rechtsverstoßes des Unternehmens arbeitsrechtlich sanktioniert worden zu sein. Dabei müsste es sich dann aber auch gerade um einen Hinweis zu einem der in der Whistleblowing-Richtlinie genannten Verstöße gegen EU-Recht gehandelt haben.

Wie sollten sich Unternehmen schon jetzt vorbereiten?

Da das Gesetzgebungsverfahren wahrscheinlich recht zügig durchgeführt werden wird und Reaktionsfristen gegebenenfalls sehr kurz ausfallen, sollten betroffene Unternehmen schon jetzt Vorbereitungen treffen, damit die

erforderlichen Hinweisgebersysteme nach dem Inkrafttreten des deutschen Whistleblowing-Gesetzes schnell funktionsfähig sind. Viele Bestandteile des deutschen Umsetzungsgesetzes sind durch die EU-Richtlinie schon recht genau vorgegeben. Auf diese Dinge können sich betroffene Unternehmen bereits jetzt vorbereiten:

- Betriebe müssen unternehmensinterne Meldekanäle einrichten. Außerdem müssen Verfahren (inklusive Zuständigkeiten) festgelegt werden, nach denen Hinweise bearbeitet und Folgemaßnahmen gesteuert werden. Dabei muss insbesondere die Vertraulichkeit des Hinweisgebers gewahrt bleiben.
- Betriebe, die schon ein Hinweisgebersystem oder ein Compliance-Management-System haben, sollten anhand der EU-Richtlinie prüfen, ob die dortigen Anforderungen bereits erfüllt werden. Gegebenenfalls können schon jetzt einige Anpassungen vorgenommen werden. Spätestens wenn das deutsche Umsetzungsgesetz vorliegt, wird es vermutlich weiteren Anpassungsbedarf geben. ■

IHK-SERVICE

Natalie Trück, 07121 201-227,
trueck@reutlingen.ihk.de

Online-Seminar am 31. Mai

Online-Seminar zur Whistleblowing-Richtlinie

Am 31. Mai, 14 – 16 Uhr, bietet die IHK-Akademie IT-Recht ein Online-Seminar zur EU-Whistleblowing-Richtlinie an. Hier erfahren Unternehmen, wie sie sich auf das deutsche Umsetzungsgesetz am besten vorbereiten. Mehr Informationen und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/whistleblowing

Restart-Prämie

Zuschüsse für kleine Betriebe

Kleine und mittlere Unternehmen, die besonders von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie betroffen sind, können nun einen zusätzlichen Tilgungszuschuss erhalten.

Die sogenannte Restart-Prämie richtet sich an folgende Branchen: Einzelhandel, körpernahe Dienstleistungen, Veranstaltungswirtschaft und Eventbranche, Schaustellergewerbe und Marktkaufleute, Gastronomie und Event-Caterer, Taxi- und Mietwagenunternehmen, Tourismuswirtschaft und Reisebranche, Vergnügungs-, Themen- und Freizeitparks sowie gewerbliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen beim Neustart ihres Geschäftsbetriebes mit einem attraktiven Tilgungszuschuss zu unterstützen. Die Fördermittel sollen dazu beitragen, dass notwendige Investitionen und Betriebsmittel günstig finanziert werden können.

Antragstellung und Fördersumme

Die Restart-Prämie kann über die Hausbanken in Kombination mit den Förderdarlehen der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW-BW) der L-Bank beantragt werden. Voraussetzung für diesen Förderanreiz ist eine dauerhafte Überlebensperspektive der Unternehmen. Der Tilgungszuschuss im Rahmen der Restart-Prämie beträgt 10 Prozent des Bruttodarlehensbetrags, maximal 50.000 Euro. Die Förderdarlehen können dabei mit einer Bürgschaft der Bürgschaftsbank oder der L-Bank kombiniert werden. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167,
schoch@reutlingen.ihk.de

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®
- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

www.fk-systembau.de

Foto: Zerbor - stock.adobe.com

Neue Kompetenzstelle KEFF+

Rohstoffe effizienter nutzen

Die neue Kompetenzstelle Ressourceneffizienz Neckar-Alb (KEFF+) unterstützt künftig Betriebe aus der Region bei der effizienteren Nutzung von Rohstoffen – und beim Senken ihrer Kosten.

Bereits seit Beginn der Corona-Pandemie leiden Unternehmen unter gestörten Lieferketten, Materialknappheit und Preissteigerungen für Rohstoffe und Produkte. Der Krieg in der Ukraine verschärft die Situation zusätzlich. Viele Betriebe sehen sich daher zurzeit mit einem größeren Planungsaufwand und stetig steigenden Kosten konfrontiert, die Optimierungen von Unternehmensprozessen erfordern.

Effizienz-Checks im Betrieb

Genau hier setzt KEFF+ an: Die bei der IHK Reutlingen angesiedelte Kompetenzstelle Ressourceneffizienz Neckar-Alb unterstützt Unternehmen aus der Region bei der effizienten Nutzung von Material. Bei kostenfreien Effizienz-Checks vor Ort im Betrieb können gemeinsam Optimierungspotenziale identifiziert und passende Maßnahmen angestoßen werden. Neben der Analyse von Prozessen werden bei den Checks auch Förderprogramme und Veranstaltungen empfohlen, Fachinformationen weitergegeben und Beratungsangebote vermittelt. Unternehmen sollen mit den Angeboten dabei unterstützt werden, ihre Kosten zu senken, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und zugleich die Umwelt zu schützen. Am 28. April wird KEFF+ bei der IHK vorgestellt (siehe Kasten). ■

Infoveranstaltung am 28. April

KEFF+

Am 28. April, 16 – 18 Uhr, erfahren Betriebe bei der IHK, wie sie von den Angeboten der Kompetenzstelle Ressourceneffizienz Neckar-Alb (KEFF+) konkret profitieren können. Mehr Infos und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/202204effizienz

Die Kompetenzstelle Ressourceneffizienz Neckar-Alb (KEFF+) wird koordiniert durch die Umwelttechnik BW GmbH und gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie durch die Europäische Union mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

IHK-SERVICE

Julian Müller, 07121 201-137,
j.mueller@reutlingen.ihk.de

Anzeige

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Ein Kollege hat gekündigt, nun möchte der Arbeitgeber einem anderen Mitarbeiter dessen bisherige Aufgaben übertragen. Darf er das so einfach?

Arbeitsverträge enthalten in der Regel keine Aufzählung der konkret auszuübenden Aufgaben, sondern lediglich – und das ist auch sinnvoll – eine Beschreibung der Funktion der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters, zum Beispiel „Mitarbeiter Vertrieb".

Dennoch kann ein Arbeitgeber seine Beschäftigten nicht willkürlich mit allen beliebigen Aufgaben betrauen. In § 106 GewO ist zwar geregelt, dass der Arbeitgeber Inhalt, Ort und Zeit der Arbeitsleistung nach billigem Ermessen näher bestimmen kann. Dies nennt man Weisungsrecht oder auch Direktionsrecht des Arbeitgebers. Dieses Weisungsrecht hat allerding dort seine Grenzen, wo die Übertragung einer anderen Aufgabe unangemessen oder unzumutbar wäre. Zudem dürfen Weisungen des Arbeitgebers weder gegen das Gesetz noch gegen Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstoßen. Der Arbeitgeber darf aber jegliche Aufgaben zuweisen, die typischerweise mit der vertraglich vereinbarten Funktion einhergehen.

Ratsam: Versetzungsvorbehalt

Vorausschauende Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben zudem arbeitsvertraglich einen Versetzungsvorbehalt mit ihren Beschäftigten vereinbart und damit das Weisungsrecht nicht auf die ursprünglich vereinbarte Funktion eingeschränkt. Dann können auch andere Aufgaben als diejenigen, die von der vereinbarten Funktion umfasst sind, übertragen werden, sofern diese für die Mitarbeiterin oder den Mitarbeiter nicht unzumutbar sind. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Foto: PR

Die Expertin

Veronika Klein ist Fachanwältin für Arbeitsrecht bei der Voelker & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB in Balingen

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

Auftakt des WJ-Netzwerks Nachhaltigkeit

100 Prozent klimaneutral

Christof Kocher, WJ-Kreisvorsitzende Alexandra Quernes, Philipp Wacker (v. l.)

Die Wirtschaftsjunioren haben die neue Veranstaltungsreihe „Netzwerk Nachhaltigkeit“ gestartet. Los ging es mit Theorie und Praxis.

Christof Kocher, Wirtschaftsjunior und Spezialist für Unternehmens- und Nachhaltigkeitsberichte, gab einen theoretischen Einblick in die Idee und die Konzepte der Nachhaltigkeit, etwa das der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Insbesondere die Herausforderungen der Messbarkeit und der einheitlichen Definition von Nachhaltigkeit sowie der Unterschied zwischen „echtem“ Engagement und zweifelhaftem „Greenwashing“ wurden diskutiert.

Zentral für Unternehmenssteuerung

Kocher betonte, dass die Bemessungskriterien von Nachhaltigkeit je nach Unternehmensbranche sehr unterschiedlich ausfallen können. Unumstritten sei jedoch, dass Nachhaltigkeit ein zentrales Element künftiger Unternehmenssteuerung darstellen wird. Ein passendes Praxisbeispiel stellte der geschäftsführende Gesellschafter der Riegler & Co. KG, Wirtschaftsjunior und Veranstaltungsgastgeber Philipp Wacker, vor: Sein Unternehmen gilt als klimaneutral, da es seit 2021 seinen CO_2-Ausstoß vollständig reduzieren oder kompensieren kann. Neben gestiegenen Kundenanforderungen und Vorteilen beim Personalrecruiting bewegten auch ideelle Werte das Unternehmen zu diesem Schritt. ■

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

21. April 2022
Betriebsbesichtigung: Kronenbrauerei Alfred Schimpf GmbH

29. April 2022
Betriebsbesichtigung: Thyssenkrupp in Rottweil (gemeinsam mit den WJ-Kreisen Böblingen und Schwarzwald-Baar)

Die WJ-Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Mehr Informationen erhalten Sie bei Sandra Schorrer, 07121 201-171, wj@reutlingen.ihk.de.

Zuwachs bei den WJ

„Perfektes Netzwerk“

Foto: PR

Der 31-jährige Max Hirlinger ist neu bei den Wirtschaftsjunioren.

Gemeinsam mit Markus Kiesel und Julian Hermle gründete Max Hirlinger die CMC-Kiesel GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Hülben und Hechingen ist spezialisiert auf Echtzeitvisualisierung und grafische Simulation. „Der regelmäßige Austausch mit Unternehmen in der Region und der damit verbundene Wissenstransfer zeichnet die Wirtschaftsjunioren aus. Wir glauben fest an die Innovationskraft und den Unternehmergeist unserer Region und sehen hier ein perfektes Netzwerk, um gemeinsam voranzukommen“, freut sich Max Hirlinger auf sein Engagement bei den WJ. ■

Foto: 1933bkk/iStockphoto.com

Europäisches Lieferkettengesetz

Erster Entwurf liegt vor

Die Europäische Kommission hat einen Vorschlag für das sogenannte EU-Lieferkettengesetz vorgelegt.

Es soll einheitliche Regeln für nachhaltiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in der EU festlegen, nachdem mehrere Mitgliedstaaten bereits eigene Gesetze über unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten verabschiedet haben. Der Entwurf wird nun vom Parlament und den Mitgliedstaaten im Rat beraten.

KMUs nicht direkt erfasst

Der Gesetzesvorschlag der EU-Kommission geht über das ab Januar 2023 geltende deutsche Lieferkettengesetz hinaus. So gilt die Richtlinie für alle Unternehmen in der EU mit mehr als 500 Beschäftigten und einem weltweiten Jahresumsatz von 150 Millionen Euro. Das wären laut EU-Kommission rund 13.000 Unternehmen in Europa. Geringere Pflichten gelten für kleinere Unternehmen in der EU ab 250 Beschäftigten, die ihren weltweiten Jahresumsatz von über 40 Millionen Euro zumindest zur Hälfte in einem der „Hochrisiko-Sektoren" erwirtschaften, etwa in der Textilproduktion oder der Mineralienbranche. Firmen unterhalb der Schwellenwerte – vor allem KMUs – werden von der Richtlinie nicht direkt erfasst.

Das könnte auf Betriebe zukommen

Geplant ist, dass Betriebe ein Due-Diligence-System einrichten, um die Einhaltung der Sorgfaltspflichten zu dokumentieren. Diese beziehen sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf alle eigenen Handlungen der Firmen einschließlich der von Tochterfirmen sowie auf die ihrer Handelspartner. Führt ein Verstoß gegen die Sorgfaltspflichten zu einem kausalen Schaden, sollen die Unternehmen in den Mitgliedstaaten nach nationalem Recht zivilrechtlich haften müssen. Grundsätzlich sollen sie aber nicht haften, wenn mit Handelspartnern Verhaltenskodexe abgeschlossen und deren Einhaltung adäquat verifiziert wurde. Zudem sollen die Betriebe verpflichtet werden, öffentlich über die Wahrnehmung ihrer Sorgfaltspflicht zu berichten. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186,
fahling@reutlingen.ihk.de

enterprise europe network
Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Mikroplastik

Die EU-Kommission hat eine öffentliche Konsultation eröffnet, wie Mikroplastik im Rahmen des „Green Deal" verringert werden kann. Mögliche Maßnahmen umfassen etwa die Kennzeichnung, Zertifizierung und Regulierung von Produkten, die Mikroplastik in größerem Maße freisetzen. Betriebe können sich bis zum 17.05.2022 auf der Website der Europäischen Kommission an der Konsultation beteiligen.

Abhängigkeiten

Die EU-Kommission hat einen zweien Bericht zu strategischen Importabhängigkeiten der Europäischen Union vorgelegt. Darin kommt sie zu dem Ergebnis, dass Fortschritte bei Maßnahmen zum Umgang mit den Abhängigkeiten gemacht wurden – unter anderem dank Industrieallianzen in den Bereichen Rohstoffe, Batterien, Wasserstoff, Halbleiter und Cloud-Dienste.

Digitales Europa

Unternehmen können bis zum 17.05.2022 Anträge für die zweite Ausschreibungsrunde des Programms „Digitales Europa" einreichen. Es stellt insgesamt 249 Millionen Euro bereit. Gefördert werden zum Beispiel Schulungen für fortgeschrittene digitale Kompetenzen, digitale Lösungen für bessere Behördendienste sowie Projekte zur Erprobung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz bei der Verbrechensbekämpfung. ■

Kemmlit ausgezeichnet

„Marke des Jahrhunderts“

Geschäftsführer Markus Reisch (2. v. r.) mit einem Teil des Kemmlit-Managements (v. l.): Thomas Bopp, Miko Müller, Michael Frick und Paul Dörr. Foto: PR

Kemmlit, der deutsche Marktführer für Sanitärraummöbel, wurde in den Kreis der „Marken des Jahrhunderts“ aufgenommen. „Wir wussten nichts vom Auswahlprozess und haben erst Ende des vergangenen Jahres die erfreuliche Nachricht erhalten“, berichtet Geschäftsführer Markus Reisch.

Qualität und Zuverlässigkeit

Überreicht wurde der Markenpreis im Berliner Hotel Adlon von Verleger Florian Langenscheidt. Die Auszeichnung wird von der Zeit-Verlagsgruppe vergeben. Zu den „Deutschen Standards“ gehören rund 200 Firmen. „Mit unserer Ernennung hat das Auswahlkomitee unsere Tradition, Bekanntheit und Marktführerschaft unterstrichen“, freut sich Reisch. Die Jury fasst ihr Urteil über das schwäbische Unternehmen im 500-seitigen Bildband der Preisträger in einem Satz zusammen: „Kemmlit steht für Qualität, Langlebigkeit, Design und Zuverlässigkeit.“ Kemmlit war zunächst deutscher Marktführer im Produktsegment WC-Trennwände. Mittlerweile ist die Marke im gesamteuropäischen Markt führend. Auch in den beiden weiteren Segmenten Spinde und Reinraummöbel steigert das Unternehmen kontinuierlich seine Marktanteile. ■

Klaiber Consulting gegründet

Standort Mallorca

Klaiber hat die Klaiber Konsulting S.L. auf Mallorca gegründet. Geschäftsführer Daniel Anwander ist Steuerberater und Fachberater für internationales Steuerrecht und direkt vor Ort tätig. Mit einem breit aufgestellten Netzwerk bietet das Unternehmen Beratung rund um private oder gewerbliche Investitionen in Portugal und Spanien, einschließlich den zu Spanien gehörenden Inseln. Klaiber Consulting ist in Palma de Mallorca sowie im neuen Bürogebäude „The Circle“ in Santa Ponsa (Calvià) im Südwesten Mallorcas vertreten. Das neue Bürogebäude versammelt Akteure der Immobilienbranche in Mallorcas erstem innovativen Office-Konzept unter einem Dach. Der Branchenfokus schafft die Voraussetzungen für eine effiziente Zusammenarbeit. ■

Der neue Standort im Südwesten Mallorcas

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Auszeichnung für Albgut Münsingen

Franz Tress ist „Tourismusheld“

Manufakturen, Kultur und Events erwarten Besucher des ehemaligen Alten Lagers. Foto: PR

Franz Tress wurde als „Tourismusheld“ ausgezeichnet. Der erstmals verliehene Preis ehrt seinen Einsatz für den Tourismus in Baden-Württemberg. 2015 hat Tress das Alte Lager in Münsingen mit 140 denkmalgeschützten Gebäuden übernommen. Erbaut wurde die ehemalige Militäranlage 1895 unter König Wilhelm II. Heute laden Cafés und Manufakturen zum Bummeln und Entdecken ein, darunter eine Kaffee- und Kakao-Rösterei, eine Seifenmanufaktur, eine Nudelmanufaktur samt Nudelmuseum sowie Manufakturen für Naturmode oder Essig und Öl. Daneben gibt es Ausstellungen, Kunst und Kultur sowie Eventlocations mit Unterkünften.

Natur erleben und entspannen

„Wirkliches Genießen bedeutet bei uns: Langsamkeit entdecken, weniger mobil sein, Natur erleben und entspannen“, sagt Franz Tress. Zur Entschleunigung trägt auch das direkt angrenzende Naturschutzgebiet „Ehemaliger Truppenübungsplatz“ bei.

Die Auszeichnung „Tourismusheld“ soll künftig jährlich vergeben werden. Ausgelobt wird sie vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, Tourismus Baden-Württemberg, der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg sowie den IHKs im Land. ■

Manz AG investiert

Supraleiter

Die Reutlinger Manz AG übernimmt eine Minderheitsbeteiligung an Metox Technologies Inc., einem Hersteller von Supraleiterdrähten. Die Investitionssumme liegt im unteren einstelligen Millionen-Dollar-Bereich. Supraleitern kommt eine wichtige Rolle bei der künftigen Deckung des Strombedarfs in Ballungsräumen im Zuge der Elektromobilität zu. Manz beabsichtigt mit der Investition, die Massenproduktion von Supraleitern zu beschleunigen, und bringt hierfür seine im Solarbereich erworbene Expertise in der Vakuumbeschichtungstechnologie sowie in der Automation ein.

Start-up aus Texas

Metox Technologies Inc. ist ein Start-up aus Texas in den USA. Das Unternehmen hat einen bahnbrechenden Fertigungsprozess zur kostengünstigen Herstellung von Hochtemperatur-Supraleiter-Tapes entwickelt. Martin Drasch, CEO von Manz, kommentiert: „Wir sind überzeugt davon, dass die Technologie von Metox eine wichtige Rolle bei der globalen Energiewende sowie beim Ausbau der Ladeinfrastruktur im Zuge des Wachstums der Elektromobilität spielen wird.“ ■

Anzeige

Neue Besitzer des Analytik-Bereichs (v. l.): Anwältin Christina Schröter, Marco Himmelsbach (Berghof), Anwalt Stephan Morsch, Andreas Schmidt (Eurofins), Abderrahim El Bay (Eurofins) und Olaf Meyer (Eurofins). Foto: PR

Berghof fokussiert sich auf Wachstumsmärkte

Analytik-Bereich übergeben

Die Berghof-Gruppe hat die Übergabe des Analytik-Bereichs bekannt gegeben. Seit Gründung des Bereichs im Jahr 1976 habe sich kaum ein anderer Markt so stark verändert. Der Markt sei heute von multinationalen Großlaboren dominiert. Deshalb hat die Berghof-Gruppe nach einer nachhaltigen Lösung gesucht. Mit Eurofins wurde ein starker Anbieter gefunden, der den Bereich übernimmt. Das Unternehmensnetzwerk ist mit 55.000 Beschäftigten weltweit führend.

Zweistelliges Wachstum

Die Berghof-Gruppe hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt auf ihre strategischen Wachstumsmärkte wie die Filtration, die Photonik, die Automation sowie die (Elektro-)Mobilität fokussiert. Ebenfalls weiter positiv entwickeln sich das Thema Umweltengineering sowie der Bereich Laborgeräte. So ist es Berghof gelungen, in den vergangenen Jahren entgegen der wirtschaftlichen Entwicklung kräftig zu wachsen: Der Umsatz ist in den vorigen beiden Jahren um 10 und 15 Prozent und die Beschäftigtenzahl auf über 400 gestiegen. „Die Berghof-Gruppe hat beste Voraussetzungen, um diesen Wachstumskurs gemeinsam dynamisch fortzusetzen“, erklärt die Geschäftsführung. ■

Curevac gründet Tochter

RNA-Forschung

Curevac aus Tübingen hat die Curevac RNA Printer GmbH gegründet. Das 100-prozentige Tochterunternehmen arbeitet an der Weiterentwicklung des Printers, der Impfstoffe und RNA-Therapeutika produzieren soll. Der Printer soll den Zugang zur mRNA-Technologie erweitern sowie dezentrale mRNA-Produktentwicklungen ermöglichen. Markus Bergmann wird Geschäftsführer des neuen Forschungsunternehmens. Franz-Werner Haas, Vorstandsvorsitzender von Curevac: „Die erfolgreiche Einführung von mRNA-Produkten zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hat das enorme Potenzial dieser Technologie gezeigt.“ ■

Bizerba investiert in neuen Standort in Barcelona

Globaler Standort Softwareentwicklung

Die Lösungen von Bizerba beinhalten neben der Hardware auch Software. Jetzt baut der Waagenhersteller mit einem neuen Entwicklungsstandort in Barcelona seine strategisch wichtigen Aktivitäten im Softwarebereich aus. „Die Möglichkeiten unserer Software in Verbindung mit unseren Geräten sind vielfältig“, sagt CEO Andreas W. Kraut. Die ersten Beschäftigten im neuen Entwicklungsteam haben die Arbeit am neuen Produktionsstandort bereits aufgenommen. Jose Maria Valiente Cifuentes, Leiter des neuen Standorts, ist überzeugt, dass sich die neue Basis in Barcelona schnell etablieren und dann als globales Entwicklungsteam für Softwarelösungen bei Bizerba fungieren wird. Damit entwickelt sich der Waagenhersteller noch ein Stück mehr in Richtung Softwareanbieter. ■

Bizeraba ist am Software-Standort Barcelona mit eigenem Team vertreten. Foto: PR

Maxx GmbH aus Rangendingen

25-jährige Erfolgsgeschichte

Ein Großteil des 32-köpfigen Teams mit den Firmengründern Karl-Heinz Walz und Eduard Seifer. Foto: PR

Angefangen hat alles in einer Garage und mit Gurkengläsern: Karl-Heinz Walz und Eduard Seifer haben im April 1997 mit den ersten Gerätekonzepten und viel Begeisterung die Maxx Mess- und Probenahmetechnik GmbH gegründet und realisiert. „Durch innovative Ideen, Qualität und Zuverlässigkeit haben wir schnell Markterfolge erzielt“, sagt Seifer. Im Jahr 2000 folgte der Umzug in ein eigenes Gebäude in Rangendingen, wo Raum für weiteres Wachstum war. 2008 wurde das Firmengebäude um eine weitere Halle erweitert.

Anhaltendes Wachstum

Aktuell ist eine weitere erhebliche Erweiterung der Räumlichkeiten in Arbeit. „Schwäbische Unternehmenskultur und der sprichwörtliche Erfindergeist haben uns zum Marktführer in Europa gemacht“, sagt Walz. „2016 wurden wir als einer der ‚Top 100‘-Innovatoren in Deutschland ausgezeichnet und drei Jahre später haben wir den Umweltpreis Baden-Württemberg erhalten.“ Im vergangenen Geschäftsjahr hat das profitable und finanziell unabhängige Unternehmen mit 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die 10-Millionen-Umsatzgrenze überschritten. ■

Neuer Geschäftsführer bei OMSG Deutschland

Nachfolge geregelt

Werner Müllerschön übergibt seine Firma an Stefan Maier (rechts). Foto: PR

Stefan Maier ist der neue Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter der OMSG Deutschland GmbH in Metzingen. Der bisherige Geschäftsführer Werner Müllerschön hat ihm die Anteile zum Jahreswechsel verkauft. OMSG Deutschland vertreibt hochwertige Schleuderrad-Strahlanlagen des größten italienischen Herstellers OMSG – Officine Meccaniche San Giorgio S.p.A. – aus Mailand und ist Teil der IWM-Firmengruppe in Metzingen. IWM ist seit über 40 Jahren als Entwickler und Komplettanbieter im Bereich Oberflächentechnik tätig.

Erfahrung in der Strahlindustrie

Mit seiner Industrieservice GmbH war Stefan Maier langjähriger Kooperationspartner der IWM und weltweit im Einsatz. 2019 hat er die IWM Strahltechnik GmbH übernommen, seit 2020 leitet er auch die IWM Strahlcenter GmbH. Für Firmengründer Werner Müllerschön geht damit der Wunsch in Erfüllung, mit Stefan Maier „den richtigen“, qualifizierten und kompetenten Nachfolger gefunden zu haben. Alle Unternehmen der Firmengruppe arbeiten Hand in Hand und bieten ihren Kunden dadurch umfassende Lösungen für die Strahlindustrie. ■

Mitarbeiterinnen mit der historischen Falzmaschine aus den 1950er-Jahren. Foto: PR

75 Jahre Ekz Bibliotheksservice GmbH

Bibliotheken sichtbar machen

Als „Einkaufszentrale für öffentliche Büchereien GmbH“ startete Ekz 1947 mit 21 Angestellten in der Reutlinger Wilhelmstraße. Heute ist die Ekz-Gruppe mit rund 300 Beschäftigten und einem Umsatz von 73 Millionen Euro eine feste Größe. „Ekz bietet nahezu alles, was Bibliotheken benötigen“, sagt Geschäftsführer Jörg Meyer. „Ekz setzt von Anfang an auf qualifizierte Fachkräfte, die Bibliotheksarbeit verstehen und stetig neue Services entwickeln, die Bibliotheken voranbringen.” Dazu gehören zwei Shops, ein Informationsdienst, die ganzheitliche Planung von Bibliotheken sowie digitale Dienstleistungen der Tochterunternehmen.

Von Angebotslisten zur KI

Seit einiger Zeit entwickelt Ekz Systeme, die durch künstliche Intelligenz Empfehlungen für den Bestandsaufbau oder zum Lesen geben. Bislang kommt diese KI nur im Shop Medienwelten zum Einsatz. „In Zukunft wollen wir die Empfehlungen aber auch in anderen digitalen Systemen der Ekz-Gruppe nutzen”, sagt Johannes Neuer, Bibliothekarischer Direktor. „Bibliotheken stehen für Bildung und Demokratie“, sagt Jörg Meyer. Künftig würden sie noch sichtbarer für die Bürgerinnen und Bürger werden. ■

Rökona für technische Textilien ausgezeichnet

Nachhaltiges Design punktet

Rökona wurde mit dem German Design Award in Gold für die nachhaltige Produktgruppe „Re:Space“ ausgezeichnet. Die sortenrein gewirkten Textilien setzen auf Seaqual-Garne, sind komplett recyclebar und tragen zur Reduktion des Plastikmülls in den Meeren bei. Basierend auf diesem Grundmaterial kann Rökona textile Lösungen für den kompletten Mobility-Sektor und die Anwendungsbereiche Architecture, Active-Wear, Protective Textiles oder Composites anbieten. Alle Produkte ist komplett recyclebar.

Vielseitige Designs

„Wir sind sehr stolz, dass der Rat für Formgebung mit seiner Jury das Potenzial unserer recyclebaren und aus Recycling-Materialien gewirkten technischen Textilien erkannt hat und wir damit einen neuen Meilenstein in unserer Branche setzen“, so Uwe Heiner, Head of Product Development. Gepaart mit vielseitigen Designs, zahlreichen Funktionalisierungsmöglichkeiten und dem Kreativ- und Entwicklungsteam habe das Unternehmen die Chance, gemeinsam mit Kunden technische Textilien im Markt neu zu positionieren. ■

Uwe Heiner sieht großes Potenzial im Einsatz technischer Textilien. Foto: PR

Foto: PR

EKPO Fuel Cell Technologies

Geschäftsführer

Stefan Schmid vervollständigt die dreiköpfige Geschäftsführung des Elring-Klinger-Joint-Venture EKPO. Er verfügt über langjährige Management-Erfahrung und ist seit 2003 bei Elring Klinger tätig. Nachdem der gelernte Diplom-Chemieingenieur zunächst im heutigen Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnologie die Produktion leitete, übernahm er 2012 den Vorsitz der Geschäftsführung der Elring Klinger Kunststofftechnik GmbH, wo er für Produktion, IT und Personal verantwortlich war. Zum neuen Aufgabengebiet von Schmid bei EKPO zählen die Bereiche Produktion, IT, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement. Die anderen beiden Geschäftsführer sind Gernot Stellberger und Julien Etienne. ■

Foto: PR

Hugo Boss AG

Kreativleitung

Marco Falcioni ist neuer Senior Vice President Creative Direction bei der Hugo Boss AG in Metzingen. Er ist seit 2015 beim Konzern und berichtet in der neu geschaffenen Funktion an Daniel Grieder. Falcioni verfügt über umfangreiche Erfahrung in verschiedenen Produktbereichen. Zuletzt war er Teil des Boss-Menswear-Fashionshow-Teams und mitverantwortlich für die Einführung der neuen Markenidentität. Mit dem Unisex-Ansatz der Russell-Athletic-Kapseln hat Falcioni gezielt jüngere Zielgruppen angesprochen und das Angebot der Marke im Bereich genderneutrale Kleidung gestärkt. Die Themen Diversität und Nachhaltigkeit sind ihm besonders wichtig. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Dietmar Weimer,
Viehhandel,
Starzach-Wachendorf

50 Jahre

Domus Wohnraum,
Vermittlungs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Reutlingen

Anzeigen

FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

intel evo POWERED BY CORE vPRO i7

Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- Blitzschnell einsatzbereit
- Lange Akkulaufzeit
- Beeindruckende Leistung

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

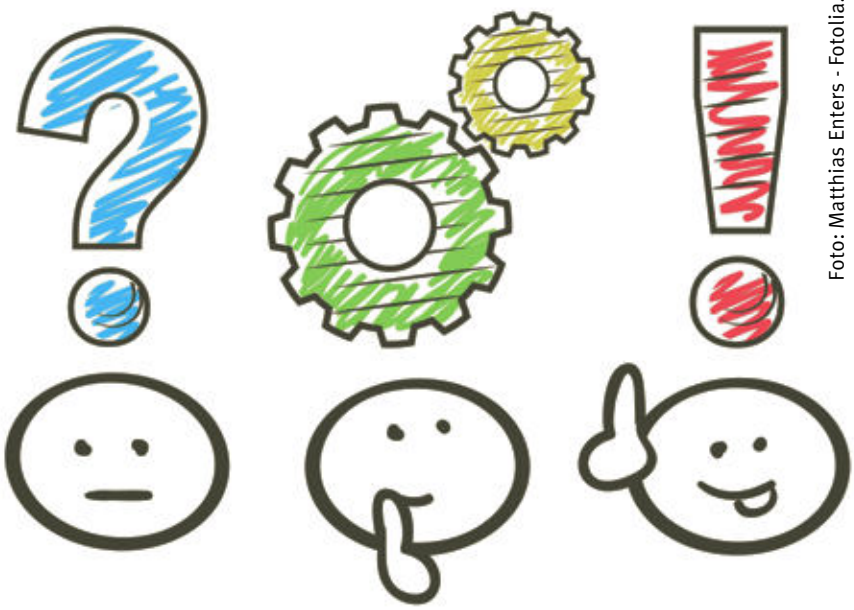


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebot

■ Die Medical Innovations Incubator GmbH sucht für das Startup Odilia Vision GmbH eine Geschäftsführung (m/w/d). Eine einmalige Chance für Macher-Persönlichkeiten: Übernehmen Sie die Geschäftsführung eines Startups im Aufbau! Die Odilia Vision GmbH ist ein Startup aus dem Universitätsklinikum Tübingen (Augenklinik), das innovative Produkte aus der universitären Forschung auf den Markt bringt. Das erste, bereits kommerziell erhältliche Produkt ist die Software VISIOcoach®, eine Software zum Sehtraining bei Gesichtsfeldeinschränkungen. Das Produkt kommt z.B. bei der Rehabilitation nach Schlaganfall oder bei degenerativen Netzhauterkrankungen zum Einsatz und ist bereits als Medizinprodukt zertifiziert. Ihre Aufgaben: Vertriebsstruktur erweitern und Marktanteile für das Produkt VISIOcoach® erhöhen. Aufbau, Leitung und stetige Weiterentwicklung eines Startups und dessen Team. Betriebswirtschaftliche und organisatorische Leitung des Unternehmens. Projektierung der Entwicklungsprojekte gemeinsam mit dem CTO. Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Erstattung im Gesundheitssystem. Entwicklung und Umsetzung der IP-Strategie. Business Development. Ihre Qualifikation: Hard facts: Erfolgreich abgeschlossenes Studium z.B. der Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre, Entrepreneurship, Wirtschaftsingenieurwesen, Innovationsmanagement, Gesundheitsmanagement oder eines vergleichbaren Studiengangs. Alternativ: langjährige Erfahrung in der Geschäftsführung, idealerweise in der Medizintechnik. Mindestens drei Jahre Berufserfahrung (wünschenswert). Fundierte Kenntnisse in Fördermittel-Akquise und Finanzierung. Soft facts: Hohe Eigenverantwortung, selbstständige Arbeitsweise. Unternehmerisches Denken. Analytische und empathische Herangehensweise bei gleichzeitigen Macher-Qualitäten. Kommunikationstalent zwischen Wissenschaft und Business. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse. Die Stelle ist unbefristet, auch in Teilzeit und ab sofort zu besetzen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Nutzen Sie die Chance der Leitung eines erfolgreichen Startups und werden Sie ein:e Unternehmer:in! Senden Sie Ihre Bewerbung an samba@mi-incubator.com.
PV-A-1052-2022-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nichtmitglieder

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Gesuche

■ Firma Rovitel UG (haftungsbeschränkt) ist Produktentwickler und sucht dringend neue Vertriebs- bzw. Supportpartner deutschlandweit (als auch europaweit) für ein Videoüberwachung - Sicherheitssystem, um ein Partnernetzwerk je nach Postleitzahl bzw. Land für den Vertrieb (Großhandel) und Service aufzubauen. Angesprochen sind nicht nur Firmen, die bereits dies anbieten und das Produkt in den eigenen Produktportfolio aufnehmen, sondern auch Firmen, die neue Kooperationen eingehen wollen.
KO-G-1522-2021

■ Sie suchen einen erfahrenen Beirat für Ihr Unternehmen? Erfolgreicher Unternehmer, Geschäftsführer, Vertriebsleiter mit BWL Studium (Hochschule Reutlingen), 55 Jahre, wohnhaft in Reutlingen, umfangreiche Erfahrung in Geschäftsführung und Vertrieb vom Mittelstand bis zum Großunternehmen, erfahren bei der Begleitung und Moderation von Nachfolgeregelungen, im Ehrenamt seit 10 Jahren Handelsrichter am Landgericht Stuttgart, bietet Ihnen Unterstützung als Beirat oder gegebenenfalls projektbezogener Berater in Ihrem Unternehmen.
KO-A-1524-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Der Eintrag in die Kooperationsbörse ist kostenfrei.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

Nachfolger/in (50%) altershalber für Werbeagentur in Reutlingen gesucht. Zur Erweiterung unseres Teams und schrittweisen Übergabe suchen wir eine/n Partner/in aus dem Bereich Marketing, Content oder Digitale Medien. Eventuell sind Sie schon selbstständig, haben einen eigenen kleinen Kundenstamm und wollen Ihren Wirkungskreis erweitern? Sie haben Spaß am Umgang mit Kunden, sind offen für neue Aufgaben und wollen Verantwortung übernehmen? Dann sind Sie bei uns richtig. Unser Ziel ist es, nach einer 2- bis 4-jährigen erfolgreichen Zusammenarbeit das Unternehmen an den/die Teilhaber/in -zu übergeben. Als inhabergeführte Kreativ-Agentur sind wir seit über 25 Jahren mit einem breit gefächerten regionalen und überregionalen Kundenstamm am Markt etabliert. Vielfältige Aufgaben, angenehme Kundenkontakte und eine rege Netzwerktätigkeit könnten Ihren zukünftigen Arbeitsalltag ausmachen. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!
EX-A-1528-2022-168

Gesuche

Kompetenter, verantwortungsvoller, motivierter und bodenständiger Charakter sucht mittelständisches Unternehmen mit eigenen Produkten zur Übernahme. Dipl. Betriebswirt, 41 Jahre alt, kaufmännisch sowie technisch top versiert, verfügt über jahrelange Erfahrung als Geschäftsführer und leitender Angestellter von weltweit agierenden Unternehmen (Produktion & Vertrieb). Ziel ist es, das Unternehmen nach einer gemeinsamen Übergangsphase im Sinne des aktuellen Unternehmers langfristig zu führen, weiterzuentwickeln und auf neue Herausforderungen einzustellen. Die Wertevorstellungen eines Familien-Unternehmens sind bestens bekannt! Eine sehr solide Eigenkapitalbasis ist vorhanden - ggf. kann bei größerer Finanzierung des Kaufpreises auf ein sehr gesundes mittelständisches Unternehmen zurückgegriffen werden. Wir wissen aus Erfahrung um die Sensibilität dieses Themas. Absolute Vertraulichkeit und Professionalität sind für uns selbstverständlich.
EX-G-1481-2020

Dreherei gesucht. Sie sind auf der Suche nach einem Nachfolger für Ihren Betrieb? Dann sind wir der perfekte Partner für Sie. Wir suchen eine Dreherei im Rahmen einer Nachfolgeregelung zum Kauf. Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen und seit mehr als 40 Jahren im Bereich Drehen-Fräsen tätig. Ziel ist der Ausbau unserer bestehenden Dreherei und Kapazitätsausweitung bezüglich unserer Eigenprodukte. Idealerweise befindet sich das Unternehmen in Reutlingen oder Esslingen. Die Übernahme mit einer Übergangszeit mit dem derzeitigen Inhaber wäre wünschenswert. Ihre Verkaufsangebote werden selbstverständlich diskret behandelt.
EX-G-1519-202

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Gewerbefläche

In der **Gewerbeflächenbörse** können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...). Ein Eintrag kostet für IHK-Mitglieder 90 Euro, für Nichtmitglieder 120 Euro.

Angebot

Voll möblierte Büroeinheit im Gewerbegebiet Reutlingen Mahden zu vermieten! Neubau. Erstbezug. Energetisch hochwertig, architektonisch anspruchsvoll, sehr gute Verkehrsanbindung. Büroflächen im Neubau zu vermieten. Sofort bezugsbereit und möbliert mit toller Aussicht ins Grüne. Die ca. 209 m² im Erdgeschoss eines dreistöckigen Gebäudes wurden erst in diesem Jahr fertiggestellt und komplett mit Möbeln und Leuchtmitteln ausgestattet. Bodendosen/Wandkanäle für Strom und Netzwerkanschlüsse sind ebenfalls vorhanden. Hochwertige Glaswände trennen die Büroräume in Richtung Flur ab. Das ermöglicht modernes, helles Arbeiten und bietet gleichzeitig ein entsprechendes Maß an Privatsphäre. Insgesamt befinden sich im Erdgeschoss aktuell 17 Arbeitsplätze, ein Empfangsbereich, ein Konferenzraum, eine offene Küche, Sanitärräume für Damen und Herren, ein Abstellraum, ein Lagerraum und der im Haus gemeinschaftlich genutzte Eingangsbereich. Die ca. 195 m² reine Bürofläche sind aufgeteilt in den Empfangsbereich, vier Gemeinschaftsbüros mit jeweils vier Arbeitsplätzen, einen Konferenzraum, die offen gestaltete Einbauküche und ein Einzelbüro. Zwei der vier großen Büros kann man mit wenig Aufwand weiter unterteilen, sodass Sie hier flexibel sind. Darüber hinaus steht ihnen ein ca. 5 m² großes Lager zur Verfügung sowie die Sanitärräume inkl. Abstellraum. Der Empfangsbereich wird abweichend von den Bildern aktuell neu eingerichtet. Das Gebäude wurde energetisch hochwertig nach dem Standard KfW-Effizienzhaus55 gebaut. Beheizt bzw. gekühlt wird über eine geothermische Fußbodenheizung mit Wärmepumpe inkl. Freecooling. Nach Rücksprache stehen Stellplätze direkt am Haus zur Verfügung, die zusätzlich gemietet werden können. Achtung! Zu Miete und Nebenkosten kommt noch die Umsatzsteuer hinzu. Suchen Sie eher eine kleinere Büroeinheit? Bitte sprechen Sie uns an. Es besteht auch die Möglichkeit einer Teilnutzung. Die Lagerfläche im UG sowie die Büros im Obergeschoss sind bereits vermietet. Ausstattung - Erstbezug/Neubau - insgesamt ca. 209 m² Gewerbefläche zur Miete im Erdgeschoss - 2.950 € Nettokaltmiete p.m. zzgl. 270 € Nebenkostenvorauszahlung p.m. jeweils zzgl. 19% MwSt. - möbliert: Schreibtische inkl. Trennwände, Regale, Büro- und Konferenzstühle vorhanden - Bodendosen und/oder Wandkanäle für Stromversorgung und Netzwerkanschlüsse - RWA-Anlage - Holzfassade - Massivholzdecken - Flachdach - Sprechanlage mit Türöffnern - hochwertige Innenverdunklung - Boden EG: geglättete, versiegelte Betonplatte - Fußbodenheizung: Geothermie mit Wärmepumpe (inkl. Freecooling) - Warmwasser dezentral elektrisch an den Entnahmepunkten - 3-fach-verglaste Alu-Holz-Fenster - 2 Toiletten und Abstellraum - Stellplätze direkt am Gebäude können nach Rücksprache ebenfalls gemietet werden - Bundesstraßen 27, 28, 29, 312, 313, 464 im Umkreis von 10 km erreichbar - Flughafen Stuttgart und A8 ca. 25 km entfernt. - Bedarfsausweis Gewerbe, Energiebedarf Wärme --, Energiebedarf Strom 12 kWh/(m²*a), Baujahr laut Energieausweis 2021, Elektro (Fußbodenheizung/ Geothermie mit Wärmepumpe inkl. Freecooling), gültig bis 15.06.2031. Lage: Die Büroflächen werden zur Miete im Gewerbegebiet Reutlingen Nord/ Mahden angeboten. Umgeben von sechs Bundesstraßen innerhalb von 10 km und lediglich ca. 25 km von der A8 und dem Stuttgarter Flughafen entfernt liegt das Gewerbegebiet verkehrsgünstig zwischen allen großen umliegenden Städten wie Reutlingen, Tübingen, Nürtingen, Stuttgart, Esslingen und Böblingen. Die Lage im Grünen mit Blick auf die schwäbische Alb und die Nähe zu den Wohngebieten in Altenburg und Kirchentellinsfurt bieten darüber hinaus eine sehr hohe Aufenthaltsqualität sowie eine sehr gute Infrastruktur für die Dinge des täglichen Bedarfs. Das Neckartalviadukt und der Kirchentellinsfurter Baggersee befinden sich in nächster Nähe. Namhafte Firmen wir MAN Truck & Bus, Hisense Mould, Hirschburger, Manz AG und die Max Holder GmbH, etc. haben ihre Standorte hier. Der Landkreis Reutlingen ist mit rund 1.093 km² der größte Landkreis der Region Neckar-Alb und zählt zu den wirtschaftsstarken Gebieten des Landes Baden-Württemberg. Im Landkreis Reutlingen leben 287.034 Menschen bei einer Beschäftigungsquote von etwa 62,2 %. Sonstiges: Alle Angaben und Maße sind ohne Gewähr und basieren auf den Vorgaben der Vermieterseite. Irrtum, Änderungen und Zwischenvermietung vorbehalten. Dieses Exposé ist nur für Sie persönlich bestimmt. Eine Weitergabe an Dritte ist an unsere ausdrückliche Zustimmung gebunden. Sie haben Haus, Grundstück oder Wohnung zu verkaufen/zu vermieten? Ich übernehme gerne die Vermittlung für Sie! - Maklerkollegen aufgemerkt: Sie sind mit Ihren Interessenten für Gemeinschaftsgeschäfte stets willkommen. Kontaktdaten Miriam Bopp, Miriam Bopp - Immobilien GmbH, Haußmannstraße 80, 70188 Stuttgart, 0711/469 806 41, 0170/ 35 36 325, miriam.bopp@immobilienundwerte.eu Bilder zur Gewerbefläche finden Sie unter www.immobilienundwerte.eu
GF-A-2021-1285-168

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Marktplatz

Kamin- und Pelletöfen

wodtke Wohlfühlwärme mit Kamin- und Pelletöfen

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
www.tidyservice.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Entlackung/Entschichtung

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Eine Anzeige
in dieser Größe kostet
EUR 75,- + Mwst.
Die Überschriftzeile Ihrer Wahl
ist kostenlos.

Rohstoffhandel

MBärs
➤Elektronikschrott
➤NE-Metalle
➤Schrott
➤Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Präzisionswerkzeuge

Inserenten in dieser Ausgabe

Betz Entsorgung	Ludwigsburg	S. 54
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 55
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 66
ESC GmbH	Geislingen	S. 66
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 65
F. K. Systembau	Münsingen	S. 53
Fujitsu Technology Solutions GmbH	München	S. 63
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 59
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 66
Pricewaterhousecoopers GmbH	Frankfurt	S. 37
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 12
Regatix Betriebseinrichtungen	Ilsfeld	S. 66
Riegler Co. KG	Bad Urach	S. 31
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 66
Schwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 34
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 33
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
StaRT GmbH	Reutlingen	U2
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 66
Wodtke Öfen	Tübingen	S. 66

Anzeigen-Special

Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor

Eissmann Automotive GmbH	Bad Urach	S. 39
Grotz Beckert KG	Albstadt	S. 40
Holy AG	Metzingen	S. 38
Kreissparkasse Zollernalb	Balingen	S. 38
Mayer & Cie.	Albstadt	S. 41

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service
www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Ahlstrom-Munksjö Dettingen GmbH,** Thomas Ritz, Rollmaschinenführer PM 34, 25; Alexander Knabe, Versorgung, 25.
- **ALB-GOLD Teigwaren GmbH, Trochtelfingen,** Michael Reich, 25; Maria Lauer, 25.
- **August Steinmeyer GmbH & Co. KG, Albstadt,** Edwin Mathias Türk, Mitarbeiter im Bereich Entwicklung, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen;** Klaus Ruf, Mitarbeiter Standardisierung und Methoden, 25.
- **Gulde-Druck GmbH & Co. KG, Tübingen,** Manuela Bosch, Mediengestalterin, 25.
- **Hasenauer + Koch GmbH + Co. KG, Reutlingen,** Thomas Helmich, Kraftfahrer, 25.
- **Jörg Schmauder Kranservice, Engstingen,** Peter Goller, 25.
- **Kocher + Beck GmbH & Co Rotationsstanztechnik KG, Pliezhausen,** Wolfgang Abele, 25.
- **Leitenberger GmbH, Kirchentellinsfurt,** Michael Hammer, 20; Theodoros Maliadas, 20.
- **Rieber GmbH & Co. KG, Reutlingen,** Ulrike Killinger, Konstrukteurin im Anlagenbau, 25.
- **tvb Textil-Vertrieb-Beratungs GmbH, Winterlingen,** Dogan Alp, Leiter Produktion, 30; Gazi Aybar, Stricker, 25.
- **Volksbank Albstadt eG,** Gabriele Baiker, Bankangestellte, 25.
- **Volksbank Münsingen eG,** Claudia Müller, Bankangestellte, 40.

Im Ruhestand

- **HEMA Umformtechnik GmbH & Co. KG, Schömberg,** Siegmar Riede, QMB.
- **Kartmann - Transporte, Hechingen,** Mathilde Müller, Fahrerin im Service - Team.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Bewegen Sie etwas

Mit Ihrer Hilfe können wir kranken, behinderten und vernachlässigten Kindern eine bessere Zukunft geben.

Spendenkonto (IBAN): DE 48 4805 0161 0000 0040 77, BIC: SPBIDE3BXXX, Stichwort »Kinder«, Online spenden unter www.spenden-bethel.de

349

Bethel

Ihre IHK stellt vor

Bildung macht den Fachwirt

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Sylvia Kucks Arbeitsplatz ist die IHK-Akademie in Albstadt. Dort ist sie als Mitarbeiterin im Bereich Weiterbildung für die Planung der Aufstiegslehrgänge – etwa zur Wirtschaftsfachwirtin oder zum Wirtschaftsfachwirt – verantwortlich. Ihre Hauptaufgabe ist das Erstellen der Stundenpläne. „Zusammen mit meiner Kollegin Sabine Schwinghammer bin ich zudem für die Akquise der Dozentinnen und Dozenten verantwortlich. Danach ist es meine Aufgabe, die Dozenten auf die Aufstiegslehrgänge aufzuteilen", erzählt Kuck. Dabei sei es besonders wichtig, sich mit allen Beteiligten gut abzusprechen und flexibel zu sein, um möglichst für alle Seiten die bestmögliche Lösung zu finden.

„Das ist es auch, was mir an meiner Arbeit am meisten Spaß macht: Der Mix aus Leuten, zu denen man durch jahrelange Zusammenarbeit ein gutes Verhältnis hat, und das ständige Kennenlernen neuer Leute bringt viel Abwechslung mit sich", sagt Sylvia Kuck. Bei der IHK Reutlingen arbeitet sie bereits seit Oktober 1990. Zuvor hat sie eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert und anschließend bei einem Automobilzulieferer in Albstadt gearbeitet.

In Albstadt ist Sylvia Kuck auch aufgewachsen, mittlerweile wohnt sie in Balingen-Zillhausen. In ihrer Freizeit erkundet sie gerne die Region – entweder zu Fuß oder auf dem E-Bike. Außerdem trifft sie sich regelmäßig mit ihren Freundinnen und Freunden und hofft, bald wieder mehr verreisen zu können. ■

KONTAKT

Sylvia Kuck,
Bereich Weiterbildung

07121 201-360,
kuck@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im Mai 2022

Vor dem Comeback?

Wie schauen Marktbeschicker, Messeveranstalter und Eventspezialisten in die Zukunft? Die Branche war und ist besonders von Corona, den Lockdowns und den Zugangsregelungen betroffen. Viele Hoffnungen richten sich auf den Sommer. Stehen Märkte, Messen und Events vor dem Comeback? WNA im Mai sucht nach den Antworten.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Johannes Müller, Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Safety first

Vor 20 Jahren beschlossen die Vereinten Nationen die Einführung des Welttages für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Er macht seitdem jedes Jahr im April auf die große Bedeutung von Arbeitssicherheit und -schutz aufmerksam.

Es ist eine traurige Zahl: Weltweit verlieren Schätzungen zufolge jährlich rund zwei Millionen Menschen ihr Leben während der Ausübung ihrer Arbeit. Vor allem in Entwicklungsländern mangelt es häufig an den notwendigen Sicherheitsstandards. Um auf diese Situation aufmerksam zu machen und Verbesserungen herbeizuführen, initiierte die Internationale Arbeitsorganisation bereits 1984 einen jährlichen Aktionstag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Daraus ging der heutige Welttag hervor, der nach einem Uno-Beschluss aus dem Jahr 2002 seit 2003 stets am 28. April begangen wird.

Dabei geht es um weit mehr als nur um das Verhindern von Arbeitsunfällen, sondern etwa auch um die Prävention von Berufskrankheiten (die schon bei der richtigen Höhe von Schreibtisch und Schreibtischstuhl anfängt) und Maßnahmen zur Stärkung der psychischen Gesundheit der Beschäftigten. Seit mehr als zwei Jahren steht vor allem die Corona-Pandemie im Fokus: Wie können Betriebe verhindern, dass sich ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Dienstzeit infizieren, gegenseitig anstecken und damit auch für das Unternehmen als Arbeitskräfte ausfallen?

Ins Gespräch kommen

Auch wenn die meisten Firmen in Sachen Arbeitssicherheit schon sehr viel tun und ein Betriebliches Gesundheitsmanagement vielerorts längst zentraler Teil der Unternehmenskultur ist: Es kann nicht schaden, wenn Betriebe und Beschäftigte den 28. April (oder jeden anderen Tag im Jahr) dafür nutzen, um zu den Themen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ins Gespräch zu kommen. Denn eins ist klar: Ein Unternehmen ist immer nur so gesund und leistungsfähig wie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. ■

Foto: Heike Brauer/shutterstock.com

ANZEIGENSPECIAL Unsere Themenübersicht 2022

Februar
- Industrie-Hallen und Gewerbebau
- Gewerbliche Immobilien
- Büro und Objekteinrichtungen

März
- Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching – Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital
- Anwälte / Patentanwälte / Steuerkanzleien

April
- Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor

Mai
- GESUNDHEITSWIRTSCHAFT
  Betriebliches Gesundheitsmanagement / Vorsorge / Reha Maßnahmen

Juni
- Wirtschaftsfaktor Urlaub
  Tourismus / Hotellerie / Reisen

August/ September
- Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching
- Energiemanagement und Nachhaltigkeit
- Umwelt / Energie / E-Mobilität

Oktober/ November
- Industrie-Hallen und Gewerbebau
- Gewerbliche Immobilien / Gewerbeflächen
- Einzelhandel in der Vorweihnachtszeit

Dezember/ Januar
- Wirtschaftsregion Reutlingen / Tübingen / Zollernalb
- Kommunikation, Marketingdienstleister und Kreativagenturen
- Druck und Verpackung

Kontakt

Anzeigenschaltung · Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon 0 71 23-93 91-14 · Telefax 0 71 23-93 91-22
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergeberinnen und Übergebern ebenso wie Übernehmerinnen und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für Ihren Betrieb sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/nachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

EUROPÄISCHE UNION